



geknüpft worden war. Er wird zu seinem Ziele mitwirken, Menschen seiner Konfession, Jugend, verpörrigste Konfession, National-Liberaler aller Art, die in den Kreisen der Mitte, Ungläubige aller Richtungen in den deutsch-nationalen Block heranzuführen, damit sich die Waage der Stimmenschaft zugunsten der deutschen Erneuerung senkt.

Und nun der alte Frontsoßbatsch, der die Räte des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Rot im Wahlkreis Halle-Merseburg führen wird. Stahlhelmabenteurer planen sich zu beiden Seiten des Podiums auf. Das Frontsoßbatsch schmilzt zum Orkan. Da steht Franz Seidte aus Magdeburg, der zusammen mit Duesterberg bis ins letzte mitteldeutsche Reichsteilchen als eine nicht mehr zu brechende Front eintrug. Franz Seidte mit der eisernen Hand und dem goldenen Herzen des rauhen, aber kameradschaftlichen Frontsoßbatsch, der jetzt das Arbeitsministerium bezieht und das bismarck-verleumderische Gewerbe von der „sozialen Reaktion“ der neuen Front anstreifen lassen wird. Mit seinem Reichs-Bundesführer weiß nun auch der Stahlhelm im Wahlkampf, wobei er seine vielen hunderttausend Stimmen in die Entscheidung zu werfen haben wird. Es gibt keine Unklarheit mehr. Jeder wird wissen, wofür er gehört. Die besten Garantien der national-völkertreuen Frontsoßbatsch sind zum Wahlkampf nicht nur die Unklarheit der parteipolitischen Erklärung, die vernünftigen. Nun mag sich das Ungeheim dreier Stützkräfte zum gewaltigen Strom vereinigen, alles mit sich hinwegwemmend, was noch abend im untergangsgeweihten Raume zwischen rechts und links steht. Um Hilfe die Stimmen, in denen die nationale Revolution um Ausdruck ringt — um Jugenbergs, Papens und Seidtes das national-konfessionelle Element — beide Fronten vereint in der Führung des Reiches, in besonderer Zusammenarbeit im Kabinett.

Und der Wahlkampf sollte nicht gewonnen werden?

### Reinemachen beim Kundbunt

Ein Sabotageakt der Reichsfinanzlerkreise verhängt?

Die verschiedenen Blätter melden, sind einige Angehörige des technischen Reiches der Reichsfinanzverwaltung am Freitagabend vor der Reichsversammlung in der Sportpalaststraße des Reichstages freilich entlassen worden. Unter den Entlassenen befindet sich der stellvertretende Geschäftsführer der Reichsfinanzverwaltung Dr. Endlich und ein Beamter des Zentrallaboratoriums Dr. Weitzel. Sie vom politischen Seite zu dieser Angelegenheit mitgeteilt wird, haben sich die Entlassenen vom Beginn der Übertragung aus dem Sportpalast in verächtlicher Weise an den Apparaten zu schaffen gemacht, so daß eine Störung der Übertragung zu befürchten war. Wegen Dr. Endlich und Dr. Weitzel wurden bereits Freitagabend Ermittlungen eingeleitet, die ergeben haben, daß die beiden Angehörigen in ihren Privatwohnungen Kundbuntapparate eingebaut hatten. Ein Verhör wurde in der Wohnung eines der beiden Angehörigen ein Wirtscaparat vorgenommen.

Der Berliner Polizeipräsident hat am Sonnabend mit sofortiger Wirkung die einschlägig zum 25. Februar 1933 „Die Note Sabine“ verboten.

### Die Wagner-Gedächtnisfeier

der Stadt Leipzig im Gewandhaus.

In der Gewandhaus der Meisters fand in Anwesenheit der Frau Winifred Wagner ein Gedächtnisfest statt, an dem zahlreiche Persönlichkeiten der Politik, Kunst und Wissenschaft des In- und Auslandes die große Gedächtnisfeier hielten.

Die ideale Lösung der Frage, wie der Allgemeinheit die Kunstschätze der Nation zugänglich gemacht werden können, hat Richard Wagner darin gesehen, daß es Sache des Staates oder noch eher der Gemeinden sein sollte, die Kosten für das Theater aus Sammlungen oder aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Es ist ihm nur in beispielgebender Weise gelungen, einen Teil seiner Idee zu verwirklichen. Sie heute in die Tat umzusetzen, erscheint als ein Ding der Unmöglichkeit. Und dennoch haben gestern Hunderttausende ja Millionen vom Leben und Werk des Meisters erfahren. Die feierlichen Klänge des Wagnerschen Waisens, die überströmenden, zu jubelnder Höhe sich heigenden Melodien der Meistersingerwerke klingen besser und eindringlicher als lange Reden und Schriften es können, von dem unvergänglichen, die Herzen der Deutschen, im Sinne Wagners konnte getrieben das ganze Volk teilnehmen an einer wahren Feierabend der Kunst.

Die Gedächtnisfeier im Leipziger Gewandhaus, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde, hatte eine außerordentliche Versammlung an der Spitze vereinigt, an der ein für alle Mal der 75-jährigen Erinnerung, wo man Stellung gegen ihn genommen und ihm Teilnahmefähigkeit bezeugt hatte. Vertreter des Reiches und der deutschen Länder, an ihrer Spitze der Reichsminister und der sächsische Ministerpräsident, zahlreiche Herren von Diplomaten, die Corps in Berlin, unter ihnen der französische und italienische Botschafter, die Reichsbürgermeister vieler deutscher Städte,

# Macht den rettenden Kräften.

Auf der ersten Wahlversammlung der Nationalen Volkspartei im Sportpalast in Berlin am Sonnabendabend hielt Reichsminister Dr. Jugenbergs die Rede, in der er folgendes ausführt: Es hängt alles davon ab, daß die rettenden Kräfte die Macht behalten — wie sie es auf der Wahl am 28. Februar tun. Sie hängt aber auch alles davon ab, daß sie untereinander einig und in dem Bunde bleiben, den sie miteinander geschlossen haben. Wer etwa davon zweifeln sollte, daß das nur ein Übergangszustand sei, der laßt sich durch die Machtstellung machen, der ruft die bisher waltenden, zerstörenden Kräfte wieder auf den Plan. Er wäre der Vater des Chaos und des deutschen Völkermordes, der, wenn auch noch so national, Deutschland zerstören würde. Denn Deutschland ist nicht Ausland.

Ich sage es offen: — Ich muß es sagen, weil mir aus den eigenen Reihen heraus Bedenken entgegengetreten sind, — ich wollte keine Verwechslung. Seit 1919, seit Weimar ist die deutsche Partei eine Partei der Parteien und der Parteien. Das neue Kabinett ist keine Neuaufgabe einer der zahlreichen parlamentarischen Regierungen, die wir gehabt haben. Sonst wäre ich nicht hier.

Ich konnte und durfte den Zusammenbruch nicht an dem einen Punkte festhalten lassen, aber den wir uns nicht verständigen konnten — an der Frage, ob noch ein mal ein Wahlkampf werden sollte. Ich konnte es schon deshalb nicht, weil ich die Wahl nicht fürchte. Wir sind in Gefahr, nicht nur als Partei. Es reden heute außer mir zwei Männer zu Ihnen, der Reichsminister Dr. Papen und der Reichsminister Franz Seidte. Darum lasse ich mich kurz. Das Erbe der Parteiführerschaft ist fürchterlich. Das Schlimmste ist das ganze Reichsministerium ist organisatorisch zu durchfallen geraten, die einzelnen Berufsstände sind so sehr auseinander verkrampft, daß von einer einheitlichen Wirtschaftspolitik nicht mehr die Rede sein konnte. Auch die Reichsregierungen konnten nicht mehr den Anstand und den selbstbestimmten unabhängigen Interessen gegenüber seinen einheitlichen Willen mehr aufbringen. Die Bedingungen waren der deutsche Arbeiter — der deutsche Wirtschaftler — der deutsche Bauer. Es wurde die Einheitlichkeit der wirtschaftspolitischen Willensrichtung die erste Voraussetzung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Ich habe diese Forderung seit langem vertreten und jetzt zur Voraussetzung meiner Mitwirkung im neuen Kabinett gemacht.

Ueber das, was ich politisch und wirtschaftspolitisch will und erstrebe, habe ich in der vergangenen Zeit abes Nebens so viel gesagt, daß Freund und Feind es wissen. Jetzt ist die Zeit der Taten gekommen. Der Gesamtwirtschaft zu helfen, ist meine Aufgabe.

Wir sind in den Ministerien mit aller Kraft an die Arbeit gegangen. Einige kleine Maßnahmen konnten schon getroffen werden. Die Vorbereitung größerer ist im Gange. Bitte, verstehen Sie es in diesem Sinne: Ich bin in keiner Weise im kommenden Sonntag in dem bevorstehenden Wahlkampf — dem Grundgesetz habe, daß es für mich jetzt besser

ist, zu arbeiten als zu reden und zu werden.

### Papen: Wir haben die Nation zu schmieden.

Nach Dr. Jugenbergs betrat Bischof Papen die Rednertribüne und nahm das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Die Heimkehr fordert von uns heute mehr denn je den Impuls zu einer großen umfassenden nationalen Bewegung christlich-sozialer Prägung, einer Bewegung, in der alle Kräfte des deutschen Volkes vertreten sein müssen. In einer solchen Bewegung unserer politischen Willensrichtung muß neben dem evangelischen auch der katholische Volksteil einen selbstständigen Anteil haben.

Die Wahlgruppen der Regierung stehen zwar mit der christlichen Partei, aber nicht mit dem christlichen Volk in der Wahlkampf. Oberflächlich gesehen scheint dies ein Fehler zu sein. Andererseits lehrt uns die politische Geschichte, daß alle großen Konzeptionen nicht von langer Dauer sind, insbesondere nicht auf deutschem Boden. Die christliche Partei, so besteht das Kabinett analog aus verschiedenen getrennten Parteien, aber der Freiheitssache und der Kampf um die gleichen Ziele hielt diese Männer im Kabinett so zusammen, wie sich der Nationalsozialismus unter dem Bismarckischen Einigungsgeboten vereinigt haben. Ich selbst habe auch das Reichsministerium übernommen müssen. Ich habe es aber trotz aller Bedenken gern angenommen, denn ich will nicht als ein Mann, der die Nation nicht mit sich nimmt, sondern als ein Arbeiter unter den anderen deutschen Kauf- und Handarbeitern sein, und will mitteilen, daß, nachdem die 14 Jahre lange Zerstörung hinter uns liegt, die Wirtschaft von vier Jahren zu überwinden.

Was uns will ist nur die Leistungsfähigkeit der freien Gebiete. Deshalb vertragen weder der Mensch, noch das Land, noch die Arbeit, noch die Wirtschaft harter Fesseln. Währungsreform wird die Menschen, das Leben und die Arbeit.

### Seidte: Das Kampffeld ist die Endproletarisierung.

Anschließend auf die Rede von Papens folgte Reichsminister Seidte u. a. folgendes aus: Unsere Lage und unablässige Arbeit haben mich zu dem Entschluß geführt, mich dem Ziele näher gekommen, und zwar an einer Zeit und in einer Stunde, wo sich die Klänge der Freiheit zu verwirklichen beginnen. Gerade in solcher Stunde bedarf es eines besonders großen Einnehmens der Kräfte der Nation unter Verzichtung des Willens und des Glaubens, eines Einnehmens der starken Herzen und der klaren Köpfe. Das brauchen wir für die zukünftige Arbeit in Deutschland, das braucht die Regierung mit ihren Wählern, das braucht die Nation zu schmieden. Mit dem 30. Januar wird mir zu dieser Arbeit angetreten.

Arbeit für Deutschlands Zukunft zusammengefunden haben. Das war und das ist nicht leicht.

Das kommt daher, daß die getragene Sache und Vielfalt des deutschen Lebens und der dem Lande, daß die gegenwärtige Reichsregierung nicht von einer einzigen Partei oder Bewegung getragen ist, sondern gemeinsam von verschiedenen Gruppen der nationalen Bewegung, von freien Politikern und Reichsrenten seinen Räten, sondern einen Parteigänger. Die Unterbringung ist unzulänglich, wenn sie freiwillig in Aussicht auf den Koalitionspartner geschieht. Gerade in dieser Unterbringung weiß ich das Dufte zu würdigen, welches der Führer der größten deutschen Partei und Bewegung, der letzte Chef der Regierung, der nationalen Sache gebracht hat.

Von Papen betonte, daß mit kollektivistischen Ideen das deutsche Leben nicht mehr fruchtbar zu gestalten sei; wir seien kein Volk, das auf die Entfaltung und den Reichtum der Persönlichkeit verzichten könne; er ficht als die entscheidende Aufgabe des 30. Jahrs hundert die Entproletarisierung des deutschen Volkes. Nicht klassenmäßig und nicht kollektivistisch müßten die dem deutschen Volk angemessenen Lösungen gestaltet sein.

### Bekennnis zur Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Aus Anlaß des Parteitag des der Nationalen Volkspartei fand am Sonntagvormittag zunächst ein katholischer Gottesdienst in der St. Hedwigs-Kathedrale und mittags ein evangelischer Gottesdienst im Dom statt. Der Parteitag wurde von Reichsminister Dr. Papen und Reichsminister Dr. Seidte sowie Abgeordneten der Kampffront und Parteimitglieder aus dem ganzen Reich sowie Abgeordneten der nationalen Arbeiterverbände teilgenommen. Die Verhandlungen wurden von Reichsminister Dr. Papen geleitet. Die Verhandlungen wurden von Reichsminister Dr. Papen geleitet. Die Verhandlungen wurden von Reichsminister Dr. Papen geleitet.

Am Namen des Parteitages trat am Sonntagvormittag der Parteivorstand und am Nachmittag die Parteivertretung der NSDAP im Reichstage zu einer Sitzung zusammen. Im Anschluß an ein außerordentliches Plenum der Parteivertretung fand eine Aussprache statt, in der folgende Entschlüsse angenommen wurden: Die Parteivertretung der Nationalen Volkspartei dankt dem Parteiführer Dr. Papen und Reichsminister Dr. Seidte für die in den letzten Wochen geleistete verantwortungsvolle Arbeit. Der Parteiführer hat mit der ihm eigenen Zügelhaftigkeit an dem Gedanken des Zusammenstehens der nationalen Kampffront gearbeitet und in der entscheidenden Mitwirkung bei der Bildung der mit Begeisterung in allen Gauen unseres Vaterlandes begrüßten Regierung einen großen historischen Erfolg errungen. Die Parteivertretung billigt alle vom Parteiführer getroffenen Entschlüsse. Sie bekräftigt mit besonderer Zustimmung das Bündnis, das er mit den Herren von Papen und Seidte auf der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot geschlossen hat. Sie ist sich zuversichtlich, daß die Kampffront der Partei folgen wird danken und ihm den besten Willen entgegenbringen wird. Die Parteivertretung übernimmt die Verantwortung für die Kampffront der Partei. Die Parteivertretung übernimmt die Verantwortung für die Kampffront der Partei. Die Parteivertretung übernimmt die Verantwortung für die Kampffront der Partei.

Reflexen und Professorenschüler deutscher Universitäten, Förderer und Verehrer von Kunst und Wissenschaft aus allen Teilen Deutschlands, aus vielen Ländern der Erde, Frauen und Männer aus allen Berufen bezeugten ihre Verehrung dem Genius, dessen Erbe von dem Reich der Deutschen zu übernehmen sie sich in Dank und in seinem Sinne verpflichtet sind. So galt der besondere Dank der Verammlung der anwesenden Frau Winifred Wagner.

Der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Gerdler, begrüßte die Gäste und erteilte im Namen zahlreicher Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Repräsentanten der öffentlichen Meinung zusammen mit dem Reichsminister Wagner-Deinert den Aufbruch in Leipzig. Die Rede war eine wertvolle, auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete Weltanschauung Wagners soll und muß in anderer Weise ewig der Menschheit zum Vorbild nachgelebt werden. Gegenüber dem Publikum ist ein großes Gedächtnisfest gegeben. Die Rede wurde von Wagner erhalten. Dieser Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Stadt, Er soll entstehen in freier, verbindlicher Zusammenarbeit, getragen von Leipzig. Die Rede war eine wertvolle, auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete Weltanschauung Wagners soll und muß in anderer Weise ewig der Menschheit zum Vorbild nachgelebt werden. Gegenüber dem Publikum ist ein großes Gedächtnisfest gegeben. Die Rede wurde von Wagner erhalten. Dieser Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Stadt, Er soll entstehen in freier, verbindlicher Zusammenarbeit, getragen von Leipzig.

Der Förderung und Huldigung angedeihen lassen. Es mag nicht den Augen zu gehen, sondern es hat sich wesentlich dabei um den Gedanken an die Möglichkeit eines von dem Wagnerischen abweichenden Kunstideals und um den Willen, es zu verfechten. Die Rede war eine wertvolle, auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete Weltanschauung Wagners soll und muß in anderer Weise ewig der Menschheit zum Vorbild nachgelebt werden. Gegenüber dem Publikum ist ein großes Gedächtnisfest gegeben. Die Rede wurde von Wagner erhalten. Dieser Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Stadt, Er soll entstehen in freier, verbindlicher Zusammenarbeit, getragen von Leipzig.

Das „Parität“-Wortspiel, mit welcher Feierlichkeit die Rede war, ist ein Werk, das die Nation zu schmieden. Mit dem 30. Januar wird mir zu dieser Arbeit angetreten. Die Rede war eine wertvolle, auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete Weltanschauung Wagners soll und muß in anderer Weise ewig der Menschheit zum Vorbild nachgelebt werden. Gegenüber dem Publikum ist ein großes Gedächtnisfest gegeben. Die Rede wurde von Wagner erhalten. Dieser Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Stadt, Er soll entstehen in freier, verbindlicher Zusammenarbeit, getragen von Leipzig.

Wagners Wert die Werte und Merkmale des Lebens zu sein, seinem inneren Gehalt nach in sich trag, was durch diese vollendete Aufführung klar geworden ist.

Und als er dann wieder selbst sprach, nach dem Leben über ihn, vermochte wahrlich kein Werk so sehr alle Gedanken an eine Totenfeier zerstreuen wie das Wortspiel zu den Meistersingern. Die Rede war eine wertvolle, auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete Weltanschauung Wagners soll und muß in anderer Weise ewig der Menschheit zum Vorbild nachgelebt werden. Gegenüber dem Publikum ist ein großes Gedächtnisfest gegeben. Die Rede wurde von Wagner erhalten. Dieser Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Stadt, Er soll entstehen in freier, verbindlicher Zusammenarbeit, getragen von Leipzig.

Im die Anfahrt der Gäste zu sichern und den ungeschickten Verlust der Feste zu vermeiden, hatte man umfangreiche Abwehrungen im weiten Umkreis um das Gewandhaus vorgenommen. Die Teilnehmer an der Feier mußten verschiedene Sperren passieren. Die Straßenzugänge waren von dichtem Polizeischutz umgeben, um einen Zutritt zu allen auf das Ereignis des Reichsministers zu vermeiden. Auch Gegendemonstrationen fehlten nicht. Die Kommunisten hatten ihre Anhänger auf die Weine gebracht, rote Fahnen wehten in den Straßen der Stadt. Der Reichsminister Dr. Papen, der im Saale in der ersten Reihe Platz genommen hatte, wurde beim Verlassen des Gewandhauses und bei seiner Fahrt durch die Stadt begrüßt.

Ueber alle Zurückhaltung hinaus aber, die auch bei solcher Gelegenheit sich zeigte, hielt allen Teilnehmern dieser Veranstaltung der Gedanke bestehen, der aus dem Werke des großen Meisters entrindeten Wagners, die in den kommenden Wochen öffentlichsten im Reich zu werden, das bekräftigen, daß sich alle Deutschen ihres Deutschland bewußt werden.



Aus Merseburg.

Vertrauensertlärung für Reichsminister Hugenberg.

Ueber tausend führende Persönlichkeiten aus allen Kreisen und Verbänden der Landwirtschaft und Industrie innerhalb des Wahlkreises Merseburg haben folgendes Telegramm an den Reichsminister Dr. Hugenberg durch den Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Nationalen Volkspartei geschickt:

„Die Unterzeichneten erkennen dankbar an, daß Sie, Herr Reichsminister, in entsetzlicher Zeit das angesehene schwere Amt übernommen haben, unsere demütigste deutsche Wirtschaft für die Gesundheit zu erhalten. Wir haben an Ihnen als einem Mann, der sowohl industriellen als landwirtschaftlichen wie auf volkswirtschaftlichem Gebiet hat, das höchste Vertrauen aus, daß Sie mit Gottes Hilfe die übernommenen Aufgaben zum Wohl des deutschen Volkes lösen werden. Wir segnen Ihnen, Herr Reichsminister Dr. Hugenberg, unsere vollste Unterstützung zu.“

Deutsche Not im Memelland. Versammlung des Heimatkundvereins

Am Dienstagabend spricht im Verein für Heimatkunde (im Alten Deianer) Völkischhändler J. a. a. über „Die deutsche Not im Memelland“, die er, als auch dem Gebiet Verdrängter, ein persönliches Erlebnis kennt. Die derzeitigen Machtverhältnisse, ein uns wesenstrennes und empfindliches Volk ohne Vergangenheit, das bis zum Schandvertrage von Versailles unter zaristischen Verdrängung zum Schandvertrage war, die letzten fünf, von Frankreich gelehrt, als erstes, letztes und einziges Ziel: Die Vernichtung des Deutschtums im Osten.

Im Anschluß an den Vortrag soll, falls Zeit und Wunsch vorhanden an Hand von Lichtbildern ein kurzer Streifzug durch die politische Anteil Niprennen unternommen werden.

Herr A. Gerhardt wird außerdem über „Nahrungsprobleme im alten Griechenland“ sprechen. Nahrungsfragen werden in der Öffentlichkeit wieder vielfach erörtert; sie zu lösen ist heute allerdings verwickelter und schwieriger als früher, wenn auch die Probleme in ihren Grundzügen dieselben geblieben sind. Es dürfte daher ebenfalls zeitgemäß und zweckmäßig sein, die heutigen Nahrungsmittel im Osten weit zurückliegende Erfahrungen zu betrachten und das hochentwickelte Mittelmeer im alten Griechenland vor etwa 2000 Jahren wenigstens an einem kleinen Teil an unheimlichen Seiten ange vorübergehen zu lassen.

Gleichzeitig sei schon jetzt auf eine spätere Veranstaltung des Vereins für Heimatkunde hingewiesen. Das kleine Horburg in der Nähe, schon öfter Wanderziel des Vereins, ist im nächsten Sommer zu besuchen. Es wird dort am Sonntag, dem 26. Februar, für die Heimatkunde von Scheibitz, Bad Dürrenberg, Markranstädt und Merseburg ein Festspiel aufgeführt, von dem im „Merseburger Tageblatt“ schon einmal die Rede war. Der Merseburger Heimatkundverein will der Einführung gern folgen und fördert seine Mitglieder und Freunde auf, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Horburg ist mit der Staatsbahn und dem Leipziger Draisibus zu erreichen. Man fährt entweder bis Kötzschau oder Wittenberg. Die Sonntag-Abfahrtsfahrkarte kostet 1 Mark.

Zigaretten wandern weiter.

Das braune Volk, das in Merseburg ein dreiwertiges Jahr lang auf dem Bundeskongress in den Amtsbüchern heimlich, in nur auf und davon gekommen. Auch die in letzter Woche zugeführte Zigarettenfabrik ist wieder verdrängt, so daß Merseburg jetzt von dieser Plage gänzlich befreit ist.

In Merseburg lebt sich's nicht schlecht. Niedrigste Ziffern für Säuglingssterblichkeit!

Im letzten „Reichsgesundheitsblatt“ befindet sich der Jahresbericht über die Bevölkerungsbewegung in den 322 deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1931. Der Vergleich dieser Ziffern mit den Merseburger Verhältnissen dürfte gewiss von Interesse sein:

Auf je 10000 Einwohner. (ohne Ortsfremde)

	Mittelwert	Merseburg
Geburten	12,4	7,9
Todesfälle	8,3	15,1
Zuzüge	10,2	9,8
Abzüge	7,9	4,5

Unter Merseburg hält sich also in der Ziffer der Geburten und Todesfälle durchaus ein günstiger Stellen und die Zahl der Säuglingssterblichkeit hier höher, sogar in den niedrigsten überdurchschnittlichen Merseburger überdurchschnittlich nur noch fünf weitere Städte! Aber auch in Bezug auf die sonstigen Sterbefälle steht Merseburg nicht unglücklich da. Hierher an 2. Stelle (auf je 10000 Einwohner in Merseburg (ohne Ortsfremde))

Ihres Amtes enthoben!

Einschneidende Personalveränderungen in Merseburg und Weiskensfels.

Schon am Sonntagabend kam aus Berlin die noch nicht „amtliche“, jedoch einmündig verbreitete Meldung, daß im Rahmen einer neuen Personalaktion des Reichsstaatskommissariats für Preußen der Weiskensfelder Bürgermeister Herr der Regierung Merseburg Gornel (Staats) ihrer Ämter entsetzt wurden. Eine Nachricht, die nach der jüngsten innerpolitischen Entwicklung, kaum noch überraschend konnte.

Mit hierzu amtlich noch mitteilt wird, ist mit der Reuehebung der vorangegangenen Stellen demnach zu rechnen. Die vorläufige Vertretung des Merseburger Bürgerpräsidenten hat der Dienststelle Regierungsrat, Oberregierungsrat v. Ruffow inne, während der vorläufigen Vertretung des hiesigen Polizeipräsidenten Regierungsrat Fehr v. Stöckmar von der Merseburger Regierung betraut wurde.

Das „Merseburger Tageblatt“ hat im bewußten Bewusstsein vom Verhalten der sozialistischen demokratischen Partei im letzten Jahrgang nach dem Umsturz im Reich und in

Preußen grundsätzlich sich nicht zum Demissionieren gegenüber Beamten herabgelassen. Die unter dem jetzt amtlich übergebenen Seiten auf Grund ihres Parteibüros Karriere machen konnten. Die Anweisung unter Leitung von der Autorität der Staatsführung verbot es, etwa noch „Vollständig“ unter den heutigen Inhabern der staatlichen Ämter ebenso anverwandte wie fast alle Bürgerrechte zu geben für die von ihnen pflichtgemäß aufzunehmende Personalpolitik. Diese eigentlich selbstverständliche Zurückhaltung aber darf und soll uns nicht daran hindern, den von der neuesten Säuberungsaktion Betroffenen, soweit diese unter Vorkaufsrecht näher bekannt sind, einen entsprechenden Nachruf zu widmen.

Polizeipräsident Krüger

stellte in seiner Person nicht den schlechtesten Typ des sozialistischen Gewerkschaftssekretärs. Am 14. März 1880 in Leipzig geboren, besuchte er zunächst die Mittelschule, um dann in der Parteibildungsschule sich weiteres Kenntnisse zuzuwenden. Auf Grund dieser Leistungen wurde er auch infolge des Umsturzes, daß er Disziplin war, wurde er als Sekretär bei der Christentumfeste seiner Vaterstadt eingeweiht, von wo er später nach Merseburg

als Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes und Vizepräsident des hiesigen Konsumvereins übertrug. Als er zur Ehrenmitgliedschaft in der Kommunisten und Arbeiterbildungsabteilung kam, welche letztere sich auch Krüger angeschlossen, brachte ihn (Er-Gewinne) zu einem von der SPD aus der Merseburger Parteiführer heraus. Richard Krüger verließ nun anfänglich als privater Unterredner Schabmann, wurde dann aber bald als Agent von den Bänden. Berken angeheilt.

Innerhalb der Partei stieg Krüger rasch zu hohen Würden auf: er war Mitglied des Merseburger Stadtparlaments und unbesoldeter Stadtrat hier, Provinzial-Landtagsabgeordneter und Provinzial-Landtagsmitglied sowie Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt, Reichstagsabgeordneter von 1920 an und in den Jahren 1920 bis 1921 auch „Zivilkommissar“ für den Merseburgerbezirk Merseburg!

Diese Karriere wurde gestoppt durch die 1929 erfolgende Ernennung Krügers zum Polizeipräsidenten in Weiskensfels; zur Führung dieses Amtes befähigte ihn ein in der Reichshauptstadt mitgemachter Schulverlauf. Bei allem muß anerkannt werden, daß Krüger sich stets eine gewisse persönliche Befähigung bewahrt, wobei ihm wohl ein intuitiv-mathematisches Wissen um die Grenzen seiner Fähigkeiten zu Hilfe kam. Dies wurde auch vor seinen politischen Schicksalen anerkannt, was allerdings nur das Erlernen über die ganz andersartige Einstellung der Gattin des bisherigen Polizeipräsidenten verriet. Nicht aus jedem Gewerkschaftssekretär wird ein Mann! Doch sind uns Parteibürokraten vom Kaliber eines Richard Krüger oder aber vom Format des von Merseburg nach Düsseldorf übergeführten Regierungspräsidenten Bergemann stets als Charaktere wesentlich wertvoller erschienen als beispielsweise die Renegaten (Krüger) er sich erlaubte, ein Unverzeihliches blieb es uns deshalb stets, nur umgeben dem unwürdigen Weiskensfelder Polizeikommissar und dem feindseligen Herrmann v. Sarnack eine Freundlichkeit zustande kommen konnte, die bis zur Verletzung von Schandverträgen für die Sozialisten unter normalen Regierungspräsidenten und seiner Gemahlin sowie auch seines Vizepräsidenten führten (ein Fremdenhändlers, für den die Öffentlichkeit in jenen Jahren auffallend wenig Verständnis offenbarte).

Nach der Novemberrevolution wechselte er zur Verwaltungskarriere über: er wurde Regierungsrat in Schneidemühl, dann Oberregierungsrat bei der Regierung Stettin. Von dort aus verleiht im Ende 1930 die Regierung v. Brüning dem Weiskensfelder Polizeikommissar den Rang eines Polizeipräsidenten in Merseburg, für den sein mannhaftes Auftreten gegenüber der verfassungswidrigen Eingriff der Preußenregierung in die Beamtenrechte beim Youngplan sein Amt ausfüllen sollte. Bis er letzt unter dem Namen als Vizepräsident beim Oberpräsidium in Weiskensfels wieder in den Staatsdienst eingeweiht wurde. Cornet galt bei der Merseburger Beamtenchaft als der „böse Geist“ des eigentlich immer enttäuschten Regierungspräsidenten v. Sarnack. Er verlor der demokratischen Partei an, hatte aber noch als harte Aufsteiger bei der SPD.

Vizepräsident Cornet

Sein Amt als Vizepräsident wurde am 1. November 1931 an den Polizeipräsidenten Krüger übertragen. Nach der Novemberrevolution wechselte er zur Verwaltungskarriere über: er wurde Regierungsrat in Schneidemühl, dann Oberregierungsrat bei der Regierung Stettin. Von dort aus verleiht im Ende 1930 die Regierung v. Brüning dem Weiskensfelder Polizeikommissar den Rang eines Polizeipräsidenten in Merseburg, für den sein mannhaftes Auftreten gegenüber der verfassungswidrigen Eingriff der Preußenregierung in die Beamtenrechte beim Youngplan sein Amt ausfüllen sollte. Bis er letzt unter dem Namen als Vizepräsident beim Oberpräsidium in Weiskensfels wieder in den Staatsdienst eingeweiht wurde. Cornet galt bei der Merseburger Beamtenchaft als der „böse Geist“ des eigentlich immer enttäuschten Regierungspräsidenten v. Sarnack. Er verlor der demokratischen Partei an, hatte aber noch als harte Aufsteiger bei der SPD.

Polizeimajor Krüger

nämlich hat einen sofort beginnenden Urlaub antreten müssen. Krüger soll nachweislich nicht organisiert sein; er wurde erst im Jahre 1931 von Königsberg nach Merseburg versetzt. Man wird nicht schlafen in der Annahme, daß die plötzliche Beurteilung des dienstältesten Offiziers der hiesigen Schutzpolizei, die einer Verabschiedung gleichkommen dürfte, mit den Vorgesetzten in Königsberg zusammenhängt. Die der Grund zu seiner Verlegung hierher waren. Es wird noch erinnerlich sein, daß

heute Major Krüger

seinerzeit Prinz August Wilhelm und Dr. Goeckels nach einer Kündigung der Königsberger Nationalsozialisten auf dem dortigen Bahnhof von einem Schupo-Kommando mit dem Gummiknüppel besetzt wurden, ein Vorgang, von dem damals in unserer Zeitung der bestimmt nicht parteipolitisch gebundene Dichter des „Wolf ohne Namen“ Hans Grimm als unglücklicher Augenzeuge eine erschütternde Schilderung gab. Der für die Vorgesetzten auf dem Bahnhof Verantwortliche war Major Krüger. Eine Untersuchung des Vorfalls lehnte die sozialistische Preußenregierung ab, so daß die moralische Schuld an dem Vorfalle bei dem Major hängen bleiben mußte. Seine Entlassung wurde dann in Merseburg bei der nationalen Bevölkerung mit einem „Gnade“ zuerkennen können. Auch bei seinen Untergeordneten erkannte sich Major Krüger, ein ehemaliger aktiver Armeeoﬃziers, nicht gewöhnlicher Beliebtheit.

Gustav Adolf-Fest der evangelischen Gemeinden Merseburgs.

Der Gustav Adolf-Verein wurde am 6. November 1892 aus Anlaß der 200jährigen Gedenkfeste ein Gustav Adolf auf dem Schlachtfelde von Lützen zur Gedenkfeste Unterführung bedrängter Landsknechte, vorzüglich in katholischen Ländern, gerichtet. Die Bedeutung des Vereins ist in der Gegenwart größer denn je, da seine Tätigkeit gleichzeitig dem schwermütigen Deutschtum in den verlorenen Gebieten und den Evangelischen im Auslande zugeht.

Ein Vanda, das in gleicher Weise unter der wirtschaftlichen Not und den Lebergriffen der katholischen Kirche zu leiden hat, ist Kärnten! Und Senior Pechel aus St. Petri in Kärnten schickte nun schon am Sonntagabend der Schulgemeinde des Domgymnasiums, des Reformgymnasiums und der Volkshöhlen, die in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule versammelt waren, in einem Vortrage die Not, aber auch den Glanzen der Gemeinden dort in der Diaspora.

Am Sonntag fand dann um 5 Uhr der Festgottesdienst in der Stadtkirche statt. Senior Pechel, der die Festpredigt hielt, legte das Bibelwort Galater 6, 2, zu werden ist, das „Gebet Christi“ erläuterte. Der Gustav Adolf-Verein, so führte er aus, sei eine Gemeinschaft, deren Hauptaufgabe es sei, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem Mutterland und der Diaspora zu stärken. Man müße zu der Erkenntnis kommen, auch außerhalb der Grenzen der deutscher Protestantismus und nicht der schlechte, wie die Geschichte lehrt; man brauche dabei nur an die Abströmung von 10. Oktober 1920 zu denken, bei der die Mehrzahl der Landesbevölkerung sich zum Mutterland bekannte. Setzen wir Evangelischen im Mutterlande aber auch jederzeit bereit, uns zu den Protestanten in der Diaspora zu betonen, mit ihnen ihre Last zu

tragen und somit das Gebet Christi zu erfüllen — Wo der Mut zum Bekenntnis zu finden drohe, lese der Gustav Adolf-Verein mit seiner Hilfe ein. Nicht nur Geldmittel brauchten die Evangelischen dort zu ihrem Standestampfe, sondern auch

das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Brüdern im Norden.

Dem sollten einst die Dämme draußen im Ausland brechen, wurde das Mutterland es schwer zu hören bekommen! Deshalb müßten wir uns unter das Gebet Christi stellen; nur „das Wort“ zusammengeführt hat, soll der Mensch nicht zerbrechen.

Die Predigt ging der Gemeinde zu Herzen — Anlaßlich des 30. Todestages Richard Wagner's sangen der Stadtkirchenchor und der Gesangsverein „Trene“ den Chor aus den Meisterjahren „Wacht auf, es naht ein Tag“. Aris Buch, unter dessen Leitung gehalten wurde, bewies der großen Sängertruppe aufs neue sein feines künstlerisches Können.

Am Abend fanden sich die Gemeindeglieder im „Saxino“ zur gemeinsamen Nachfeier zusammen. Herr Dr. Böhl begrüßte hier die Anwesenden im Namen des Gustav Adolf-Zweiges Merseburg.

Es sei eine Nachfeier des Gründungstages vom 6. November, denn der 6. November 1891 wäre ja auch der Gründungstag des Merseburger Zweiges! Dieser Tag sei gerade der Tag der ältesten überhaupt und hätte bisher konstantlich im Hilfsgebiet im Elbegebiet. Als aber nach dem Kriege durch die Wegnahme von Elbe-Verträgen jede Hilfsmöglichkeit dort genommen worden, habe man das Hilfsgebiet wieder neu zu schaffen. Es sei heute noch fast. Aber seit dem vergangenen Sonntagabend wäre uns Merseburger eine neue Linie gewiesen worden: der Süden nämlich sei uns durch die Vorträge des Kärntener Seniors so deutlich vor die Seele getreten, daß hierdurch in Zukunft die Unterführungen aus Merseburg ihren Weg auch dort hin nehmen würden.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildervortrag von Senior Pechel nachdem der Kirchenchor von St. Martin zweilieder Beethoven's „Gott ist mein Veld“ und „Wenn ich in Deutschland denke“ (Kris Buch) gehalten hatte. In seinem Vortrage wendete der Herr Vortrag der Redner seine vorausgegangenen Schilderungen.

In einer passenden Schlussrede sagte Superintendent Krause zusammen, was der Eindruck des Abends gewesen

und das, was in unsern Herzen nachklingen müßte. Er wies auf die Todestage zweier unserer großen Männer hin, die sich in der vorangegangenen Woche jähren. Das sei der Sterbetag des Deutschen Richard Wagner, und des Evangelischen Martin Luther, und zeichnete den Gustav Adolf-Verein als den Hüter des deutschen und evangelischen Geistes unter der Bande der Weltanschauungsgemeinschaft zwischen Heimat und Fremde fortbauend knüpfte. In tief feierlicher Stimmung schloß die Versammlung mit dem Gesang „Nicht in Frieden eure Plade“. Der Vortragsabend des Mannes- und Jünglingsvereins, hatte die Feier des Abends verabschiedend begleitet.

Heute Domännerabend!

Bei dem heute abend in Müllers Hotel 20 Uhr stattfindenden Domännerabend sprach Stadtschreiber Dr. Hertling über „Luther und St. Augustin“. Gäste sind willkommen.

Achtung, Rensenempfänger!

Am Dienstag findet im Restaurant Livoli die Ausschreibung der Subventionen für Kriegsveteranen und Kriegshilfsbedürftigen am Mittwoch die Ausschreibung der Unterführungen an Sozialrentner in der Zeit von 8.30—12 Uhr vormittags statt. Gleichzeitig werden die Verfügbaretheiten für Fleisch und Kohlen auch für Kleinrentner ausgeschrieben.











Die 5. Runde um den WMV.-Pokal brachte uns nur Siege

# Glänzende Erfolge des Saalegau!

99 warf den VfB.-Zwenkau aus dem Rennen. — Auch Neumark behauptete sich in Magdeburg. Neun Tore schloß Wacker gegen Salzgungen. — 98 kehrte siegreich aus Jella-Mehlis heim. — Sensationeller Ausgang des Freundschaftstreffens Borussia-Favorit. — Achtungserfolg der Sportfreunde über SC.-Erfurt.

Donnermeter der Saalegau wird man gestern im WMV. gefügt haben. Wir aber dürfen wirklich lachen und wenn die größeren Gänge, gegen die unsere oft so mitleidenden Mannschaften im Felde standen, durch den hundertprozentigen Erfolg zu veranlaßt worden sind, ihren Zustand punkt über unsern „Erobinjokuball“ zu fortzueren, so kam uns das nur wie ein Liebes-Ausschütteln sieben diesmal nicht, zumal unsere bezaubernden Pokalsieger aus dem allerorts löwigen Boden ebenso benachteiligt waren, wie die Gegner. Als Klugheit aber muß es unserer „Keuten“ angerechnet werden, wenn sie unter diesen Verhältnissen die Spielkultur hinteranstellten. Schließlich kommt es ja auch nicht auf das Wie, sondern darauf an, daß man auch im Schlimmen der Sicherheit, Festung und Ziel zu geben versteht. Hierin aber war der Saalegau, wie die Torquote von 19:4 zu seinen Gunsten nachdrücklich beweist, allen Gegnern haushoch überlegen. Noch augenfälliger wird der großartige Erfolg, wenn man bedenkt, daß sich in den „Pokalstadien“ nicht wenige Mannschaften nur noch Mannschaften von Format befinden. Unter ihnen mar-

schiert der Saalegau mit vier Vertretern jahrelangig an der Spitze. Vor trotz des wenig einladenden Wetters fast 2000 Zuschauer schlangen unsere über im Magdeburger VfB.-Zwenkau. Die Ehrlichkeit gebietet uns festzustellen, daß die Gäste zeitweise in Glanzform spielten. Sie unterlagen nur dem besseren Mannschaftenstils unserer Mangeln. — Neumarks Erfolg stimmt uns fast noch freudiger, weil wir auf ihn einfach nicht zu hoffen wagten. Man glaubt mir es wirklich, daß die alte Spielbegeisterung wiedererstanden ist und gratulieren! — Daß der Saalegaumeister Wacker seinen Gegner regelrecht niedertraten würde, hatten wir vorausgesetzt und befehlen nicht. Mit Genugtuung beachteten wir noch den schwerwiegenden Erfolg des VfB. über den gefährdeten Weßthüringer Meister Jella-Mehlis 0:6.

In den Gesellschaftsspielen fertigten die Borussia Favorit mit dem Handballerergebnis von 16:5 ab, während die Sportfreunde durch die Unentschieden gegen den Weßthüringer VfB. in ihr angestrebtes beständiges Form erneut unter Beweis stellten.

„17:5 Toren“ für VfB.-Zwenkau!

## 99—VfB.-Zwenkau 4:2 (3:1)!

Wenn wir behaupten, der bessere Mannschaftsgeist habe das glänzende Pokalspiel im Magdeburger entschieden, so identifizieren wir uns mit der Ansicht, die der Leipziger Mannschaftsführer nach dem Spiel uns gegenüber zum Ausdruck brachte. Vorwegnehmen möchten wir, daß die Gäste spielen, während der VfB. während der 99 die besten der VfB. Klimate eine ungewöhnliche Umstellung erforderlich machte. So lag man Wacker wieder einmal das Tor haben. Springer als als H. Käufer, Brödel im Mannschaftenzentrum und Schütz im Zentrum. — Wacker hat sich diese Formation injiziert, als unser Sportbreiter gestern in der Defensiven ganz groß war. Und nur zu oft wurde er von Zwenkau hierzu geradezu gezwungen. Wir erinnern nur an die ersten 20 Min. und die recht ungemütliche Viertelrunde während der 2. Halbzeit.

Im Stellungsspiel, den technischen Belangen und auch in der Schnelligkeit muß dem VfB. die bessere Jeniar zuerkannt werden. Allerdings war sein Straßenspielfeld hierbei so groß, daß bei dem früheren Boden der Rückschlag nicht anschießen konnte. Die sich hieraus ergebenden günstigen Situationen mußte 99 tatsächlich richtig aus. Von Zwenkau spielte der Hf. Steinhardt in vollendeter Manier. Der Mittelstürmer Nibelow und dessen rechter Nachbar Kappel fanden sich nur wenig nach. Mittelstürmer Koch und der r. Verteidiger Kauffein waren ebenfalls groß.

Bei 99 waren die Hintermannschaft, Weibel und Schütz allen Mitspielern voran. Nibelow beherrschte nach längerer Pause zunächst etwas auf der nun dann im 1. Viertel mehr glanzvolleren zum Spiel zu geben. In diesem Zusammenhang sei auch lobend erwähnt, daß sich wie alle Leipziger Spieler bei den zahlreichen Fehl-Läufen nicht aus der Sturm der Gäste durch von der ritterlichsten Seite zeigte, daß er den heimischen Torhüter nie angina. Es wäre das mit Erfolg möglich gewesen.

Das Spiel selbst flitzerte wir dahingehend, daß 99 in der Anfangsviertelrunde immer unter dem Deckel wurde. Keinzig Kombination war mannigfaltiger als die des Sportvereins, im Torfuß aber agierte der VfB. zu lange. Zwei besonders aufregende Szenen vor dem 3er-Tor (7. und 9. Min.) gingen ungenutzt vorüber. In der 10. Min. schloß Benz auf Neumann und der flinke hoch zu Hofburg. Das 1. Tor für Merseburg war

gefallen. Hilfspartie meßten jetzt die Situationen, wobei Leipzig immer noch die gefährlichere Partei blieb. Nach zügigem Junienspiel glich Reinhardt in der 20. Min. aus. Als abermals Hofburg in der 30. Min. aus durchdrachte Vorarbeit Derrmanns und Schütz, mit klarem Schußgelingen erfolgrichtig sein konnte, fielen die Gäste vorübergehend aus.

An der Schlussminute der 1. Halbzeit mußten sie sich von Benz zum 3. Male schlagen lassen.

Was Wiederanstoß weg kam der Sportverein sofort vor Leipzig Tor. Das innerhalb weniger Minuten noch mehrere Male erlitten, erfolgrichtig wurde. Dann begann die Gäste wieder zu führen. In der 23. Min. verfuhrte der Leipziger Keeper durch Unachtsamkeit ein Elfmeter, der von Bach getreten, abgemittelt wurde, doch der dem demselben über angebrachte Nachschuß wurde im 2. Viertel wieder gut es ein unbedeutendes Bombardement von Nabels Seiten, das etwas glänzend vorüberging.

Das GK-erhalten sich immer mehr zu Gunsten der Leipziger, deren 11. Anstoß in der 28. Min. auf 4:2 verkürzen konnte.

Nach einmal kommen die Gäste energisch gegen ihren Besieger an, der jedoch nicht verhärteter Verteidigung seinen Vorprung zu halten verstand, darüber hinaus aber wiederholt stets gefährliche Gegenfälle unternahm, wobei Benz und Schütz nach zwei Großschüssen verzeichneten. Mit 4:2 Torerfolg, wobei Benz und Schütz auf 17:5 Toren oder der VfB.-Zwenkau! Schütz Meßner (Wißli) im ganzen ausgezeichnet, weshalb wir ihm auch einige Zeilenwidmungen in beiden Straßenspielen versehen.

Was uns der Zwenkaer Mannschaftsführer sagte:

Wenn wir von 99 aus dem Pokalwettbewerb gemindert wurden, so führe ich dies auf das schlechte Spiel unserer Verteidigung zurück, die sonst viel unverlässlicher arbeitet. Unser Gegner spielte härter, als wir es in unserem Spiel gewohnt sind. Er liegt weit, er den besten Mannschaftenstils getragte. Im Vergleich zu 99 gingen wir den „Poker“-Tor höher, der erlitt einige Schwächen zeigte und dann glänzend hielt, nicht ein. Der Schiri war im Feldspiel ausgezeichnet, im Strafraum konnte er uns nicht befriedigen und überließ u. a. auch einen klaren Elfmeter für meine Mannschaft.

Die Gäste nicht allzuviel zu befehlen hatten. Besonders mußte nur der bei dem früheren 20:6 beim Weßthürer, schien der Sieg den Weßthürern sicher. Da kam aber der Umstoßung! Ammendorf warf alles nach Benz und konnte dies umso mehr tun, als Benz jetzt selbst in der Abwehr unzulässig operierte. Die Einführung waren hier Gegner, mit denen zwei Punkte unangenehmere noch Ammendorf einschanden.

98 — Weile 1:2 (1:1)!

Weile gewann zwar, doch wehrten sich die Polizisten bis zur letzten Minute. Zugute kam ihnen hierbei, daß Weile auf dem schlammigen Boden von seiner technischen Lebergelegenheit wenig Gebrauch machen konnte. Bei etwas mehr Glück wäre der Siegeserfolg sogar noch zu verzeichnen gewesen. Ammendorf hätten die beiden Punkte dem VfB. auch nicht vor dem fast sicheren Abstieg gerettet.

### Praktischer Unterricht im Torchießen: Wacker — Salzgungen 9:0 (5:0)!

Die Weßthüringer kamen zwar mit erlaßgeschwächter Eff nach Halle, hätten aber auch mit kompletter Eff ihr Schicksal nicht aufhalten können. Ohne sich funderlich anzutun gen, schloß unter Gauweiser in fast regelmäßigen Abständen seine Tore, bis es ihm selbst keinen Spaß mehr machte. Zwerntzen bestand zum Glück beiden Gegnern in den technischen und taktischen Belangen Klassenunterworfen.

Die übrigen Ergebnisse der Pokalrunde. Chemnitz: CSC, Chemnitz — SC, Riesa 1:2 (1:0, 1:1) nach Verlängerung.

# Automobilausstellung eröffnet

## Hitlers Hilfsprogramm für die deutsche Automobilindustrie.

Die unter der Schutzherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg stehende Interessengruppe der Automobil- und Motorradindustrie in Berlin wurde am Sonntagvormittag in dem Geschäftsgebäude am Kaiserbaum in Gegenwart des Reichsaussenministers als Vertreter des Reichspräsidenten eröffnet. Mehr als 1000 Personen wohnten der Eröffnungsgesellschaft bei. Unter den Anwesenden befinden sich Vertreter sämtlicher Reichs- und Staatsbehörden sowie des diplomatischen Korps, die führenden Männer der deutschen Automobilindustrie und die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Kraftfahrzeugvereinigungen sowie hervorragende Vertreter der gesamten deutschen Wirtschafts- und Industriezweige. Reichsaussenminister Hitler erschien in Begleitung der Reichsminister Brüder, Hugenberg und Goerring.

Schweinitz, Dr. Altmers hielt die Begrüßungsansprache. Reichspräsidenten Dr. Brüder sprach über die besonders engen Beziehungen der Reichsregierung zur Automobilindustrie. Am Anfang des Jahres 1932 wurde die Automobilindustrie durch den Weltwirtschaftskrisis, der bei den letzten Wahlen im März 1932 die deutsche Wirtschaft begründet worden war, eine Krise, in der er als ein Hilfsprogramm für die deutsche Automobilindustrie die nachstehenden vier Punkte enthalten: Erklärung abgab:

1. Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuern.
2. Abnahme der Kraftfahrzeugsteuern.
3. Abnahme der Kraftfahrzeugsteuern.
4. Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuern.

Merseburg 2. Kreisläufer 1:2 (0:1). Bei diesem Spiel schied die Mannschaft aus dem Wettbewerb aus. Der VfB. spielte gegen die Mannschaft der VfB. Merseburg. Die Mannschaft der VfB. Merseburg gewann das Spiel mit 1:2 Toren.

### Leipziger Schlachtviehmarkt vom 13. Februar

Auftrieb: 718 Rinder (dav. 132 Dänen, 251 Bullen 248 Kühe, 87 Kärlen, 413 Kälber), 1010 Schafe 2297 Schweine, zusammen 4488 Tiere.
Von Rindern direkt angeführt: 79 Rinder, 24 Kälber, 225 Schafe, 428 Schweine.
Dahlen 20—22, 26—29, 23—25, 20—22, —
Bullen 26—27, 23—25, 20—22, 18—19, —
Bullen (—) — 22—23, 20—21, —
Kühe 24—25, 22—23, 18—21, 12—17, —
Kühe (—) — 16—19, 12—15, —
Kälber 28—30, 25—27, —
Kälber (—) — 33—34, 28—31, 29—27, 20—23
Kälber (—) — 34—36, 30—33, 26—29, —
Schafe 25—28, 30—33, 22—24, —
Schafe (—) — — — —
Schweine 37, — 36—37, 35—38, 34—35, —
Schweine (—) — 37, — 36—37, 35—38
Schweine (—) — 32—33, — 30—34, —

Wettervorhersage bis Dienstag mittag: Nach wie vor unbedeutende Witterung mit wechselnden Temperaturen. In den nächsten Tagen Regen zu erwarten.

Sonneberg, Zeinard 0:8 — SC, Apolda 2:1 (1:0).
Leipzig, Fortuna — Stahfurt 0:1 (0:0).
Jena, 1. SV, Jena — Sportfreunde Leipzig 5:0 (1:0).
Dresden, DSC — Teutonia Chemnitz 8:0 (7:0).
Saalfeld, SV, Kapla — SK, Reinitzdorf 1:1 (1:1).
Aborbis, VfR, Duderstadt — Wacker Leipzig 1:5.
Nordhausen, Wacker Nordhausen — VfB, Schönebeck 6:1 (3:0).
Bitterfeld, VfR, Bitterfeld — VfB, Chemnitz 2:3 (1:0).
Planen, Sp. u. SC, Planen — VfB, Chemnitz 2:1 (2:0).
Chemnitz, Sturm Chemnitz — Ring (Spielung Dresden) 1:0 (0:0).
Zwiden, SC, Zwiden — Guts Muts Dresden 1:0 (0:0) nach Verlängerung.

Das entscheidende Selbsttor! Fortuna-Magdeburg — Neumark 0:1. Von der Spielereinstellung hörten wir nur im Telegrammstil, daß sie erst in den letzten Minuten durch Selbsttor liegte. Wir lassen Näheres morgen ausführlich folgen.

### Förderung der sportlichen Bekleidungsindustrie.

Hitler gab dann einen Überblick über die Umwälzung des Verkehrs und führte weiter aus: Vor dem Weltkrieg war es unter Kraftfahrzeugindustrie allgemein, sich unter dem Namen in einer neuen, fortgeschrittenen Nation den ersten Platz zu erobern. Der Krieg zwang auch die Industrie zu einer Umstellung. Die Staatshilfe der Revolution löschte wie überall auch hier für Jahre (Geld und Zinsen) und demnach heute finden wir mit Stolz feststellen, die deutsche Automobilindustrie hat ihre alte Stellung in der Welt wieder eingenommen. Ziele hatzensehwerer Entwicklung verbunden wir, das was nichts anerkennen, nicht nur seiner staatlichen Förderung, sondern im Gegenteil nur der privaten Initiative unterer Automobilindustrie. Jedoch hat die Wirtschaft der Automobilindustrie den deutschen Automobilbau ohne Zweifel schweren Schäden zugefügt. Die Höhe der öffentlichen Kosten ist geeignet, die Verkehr langsam abzuwickeln. Es ist notwendig, die Wirtschaft zu unterstützen, welche die Wirtschaft zu unterstützen immer mehr verformt. Der Staatvertrieb muß die für ihn erforderlichen Automobilfabriken erhalten. Hier liegt eine große Aufgabe, die mit zu dem Hilfsprogramm der deutschen Wirtschaft gehört.

Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sprach Hitler allen Angehörigen der Automobilindustrie herzlichsten Dank aus für das, was sie aus eigener Initiative geleistet hätten. Die Ergebnisse der Wirtschaft und der Kaufkraft hätten den Wagen mit Befehlen, in einer traurigen und verlustreichen Zeit die Hände freizumachen nicht im Sinn zu werfen, sondern den Kampf gegen die Wirtschaft zu unterstützen. Dieser Dank gelte auch den unglücklichen deutschen Konstruktoren und Technikern.

August Bödner, Gotha, war mit Schlußworten auf. Nicht zu vergessen wäre auch der Stand der Wirtschaft in der A.G. in Saalfeld. Automobilbau verschiedener Art ist schließlich aus dem Stande der Gehr. Franke A.G., Mühlhausen, zu sehen.

### Merseburger Kirmesstragödie vor dem hallischen Schöffengericht.

Am 17. Oktober vorigen Jahres war es auf einer Kirmesfeier in Merseburg zu Streitigkeiten zwischen dem Kirmesrichter Brauer aus Merseburg und dem Wetterleiter Frau gekommen. Aus ursprünglichem Eifer wurde sehr bald bitterer Ernst. Als Brauer nur seinen erst 14jährigen Verwandten an der Theke mit Wasser bespritzte, um ihn zu retten, geriet Frau darauf, daß er dem Wetterleiter ein Bierglas ins Gesicht schleuderte. Brauer brach Brauer zusammen. Er wurde sofort zum nächsten Arzt geschickt, lag vier Wochen auf dem Krankenlager und verstarb dann. Nicht feststellen war allerdings, ob an dem Tode der erwähnte Mann mit dem Bierglas Schuld gewesen ist. Jedenfalls aber erhielt der Täter einen Strafbescheid über drei Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung, welche Strafe auf seinen Einbruch hin jetzt bei Zahlung von 30 Mark Buße auf drei Wochen ermäßigt wurde.

### Merseburger Veranstaltungen.

- Schiffspielers Sonne. „Der weiße Dämon“ mit Hans Albers.
- Kammetischspiele. „Der Räuber des Ton“ To-Bi Kenna. „Meier Schulte gegen Alle“
- Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Förderer: 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Textteil: Ludwig K. Schmidt. Druck: in der „Vergeltung“ Druck- und Verlagsanstalt.





# Ehem. Landwirtschaftsschüler treffen sich wieder im alten Merseburg.

Wie eng die Verbundenheit der früheren Schüler unserer Landwirtschaftsschule mit ihrem Venuat ist, das bewies wieder so recht die am Sonnabend unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsleiter B. Heim im Tivoli abgehaltene Jahreshauptversammlung des „Ehem. ehem. Schüler“, die einen Besuch aufzusuchen hatte, wie ihn nur selten eine Veranstaltung in Merseburg für sich verbüden kann. Aus nah und fern waren die „Ehemaligen“ in ihre alte Schulstadt gekommen, um wieder einmal die Freunde von einst sehen und sprechen zu können.

## Direktor Heim

eröffnete pünktlich um 1 Uhr die Hauptversammlung, allen Anwesenden seinen Gruß entrichtend. Besonders herzlich hieß er die Schüler des Jahrganges 1882-83 willkommen, von dem Paul Voglitz-Schiffahrt, Paul Müller-Wiedemar, Edgar Winter, Wilhelm und Emil Hoyer, sowie Kurt Hoyer, erschienen waren. Sein besonderer Gruß galt dann noch dem Vorsitzenden des Kuratoriums Gutsbesitzer Busch-Burgladen, dem Landrat des Kreises Merseburg sowie dem Kreisleiter des Tages. Anschließend ergriff Geschäftsführer Zeigmann das Wort und dankte herzlich für die bei einem Mitgliederabend von jetzt 708 Mitgliedern ein Vereinsausgaben von 1278 Mark ausweis. Auf Antrag des Kreisleiters Gutsbesitzer Dietrich wurde dem Vorstand und dem Kassensführer einstimmig Entlassung erteilt.

Der Vorsitzende erteilte dann seinem Vorgänger in der Leitung der Merseburger Schule

## Oberlandwirtschaftsrat Dr. Orphals-Gertin

das Wort zu dem Vortrag „Die Verflechtung des Deutschen Oden“. Der Redner leitete den Vortrag mit persönlichen Erinnerungen aus seiner 15jährigen Tätigkeit an der Landwirtschaftsschule Merseburg ein und gab dann einen kurzen Abriss der Siedlungs-geschichte der Provinz Pommern, die mit der Tätigkeit der Ordensritter begann: Große Menschen haben dieses Land hervorgebracht; kamen doch Schweden, Dänen, Schotten, es. W. Araber und auch Hindenburg von daher. Und damit dieses Land dem deutschen Volk nicht an Polen verloren gehe, sei es notwendig, dort oben, wo es noch Land ohne Volk gebe, zu siedeln. Selbstverständlich könne man mit der Siedlung die Arbeitslosigkeit, da es nicht alle Felder nicht ausbeuten, plötzlich 6 Millionen Bauern aus Land zu haben. Trotzdem aber bedente Siedlung Stärkung des Volksglaubens.

Der Redner sprach nun über seine Erfahrungen in der Bauerneidlung für die nicht nur guter Boden, ein kapitalfrühtiger Siedler und ein weites Anlagevermögen notwendig sind, sondern nur auch ein auch die richtigen Menschen! Wenn auch der Landarbeiter an sich im allgemeinen ein guter Siedler sei, so sollte ihm doch gemäß der nötige Ueberblick über den Betrieb; trotzdem aber bliebe er neben den zweiten und dritten Bauerntypen immer noch der beste Siedler, wenn er vorher eine entsprechende Schulung durchgemacht hätte. Was die Dorfanlage solcher Siedlungsgebiete betreffe, so müsse von vornherein darauf geachtet werden, daß sie nicht in eine geschlossene, damit man sich hinter ausblenden könne. Um die Uniformierung der Häuser zu vermeiden, sei man jetzt wieder mehr zu Holz- und Fachwerkhäusern übergegangen, die durchaus halbar, weniger Geld erforderten als die Ziegelbauten.

Besonders interessant war eine Bemerkung des Vortragenden, in der er die „Siedlerqualen“ als solche ablehnte und nur die Ausbildung in häuslichen Berufen sieht als tatsächliche Schulung gelten ließ. In seinem Schlußwort betonte er, daß Deutschland seine Landwirtschaft endlich dazu bringen müsse, daß es sich ganz von sich ernähren könne, und dies sei möglich durch ein schichtenübergreifendes Siedlermessen!

Der Landwirtschaftsleiter Betrieb von heute“ hieß das Thema, zu dessen betriebstechnischer Seite nunmehr

## Landwirtschaftslehrer Kungsh

das Wort ergriff, dabei in den Vordergrund stellend, daß der Stallmist noch immer die Grundlage jeder Züchtung sei. Er sprach weiter von der Wichtigkeit der Bodenbearbeitung, deren Fehler nur durch einen mehr oder weniger tiefen Griff in den Düngereid ausgeglichen werden könnten, und die Bekämpfung des Unkrautes durch Egge, Hackmaschine und schließlich noch Ausläufen. Bei der Viehwirtschaft müsse vor allem auf einen reinen Stall und schließlich auch auf eine gute Qualität der Futtermittel geachtet werden.

Landwirtschaftsleiter Heim sprach dann weiter zur betriebswirtschaftlichen Seite des gleichen Themas. Er betonte eingangs, daß von den 30 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzungsfläche in Deutschland umgerechnet 10 Millionen Einmorgen unbedingt erzielt werden könnten, man nur das Land intensiver bewirtschaftet werde. Man könne aber für die Bewirtschaftung niemals einen Standort finden, da sich die Organisation stets nach den natürlichen und wirtschaftlichen

Verhältnissen richten müsse. Der Bauerhof sei kein Nebengeschäft, das jeden zweiten Tag seine Auslagen wechsele, sondern er müsse einen befähigten Weg gehen! Zum Schluß kam der Redner noch auf die Sozialpolitik der neuen Reichsregierung zu sprechen, die er lobte, daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte die Hälfte besser würden.

## Oberlandwirtschaftsrat Weingarth-Halle

wurde hierauf nach einer kurzen Pause die Verammlung durch seine temperamentvollen und schlagkräftigen Ausführungen in atemlosem Mann zu halten: Deutschlands gute alte Staatsordnung läßt auf keiner häuerlichen Wirtschaft beruht, und stets habe der Grundbau der Achtung vor der bauerlichen Tätigkeit Stellung im deutschen Vaterlande gehabt. Erst nach dem Umsturz 1918 hätte man den Nationalismus und dessen Interessen immer mehr zurückgedrängt und daher die Wirtschaft des Bauernstandes, sondern den Verfall der gesamten deutschen Wirtschaft herbeigeführt. Heute gebe es darum, die alte Staatsordnung, die jedem das seine gebe und lasse, wieder anzuführen und dadurch den Bauern wieder zu lohnender Arbeit zu verhelfen. Doch das nicht allein durch die Hilfe der Landwirtschaft, sondern daß ein wirklicher Umsturz nur kommen könne, wenn die gesamte deutsche Wirtschaft wieder national orientiert sei, wäre wohl jedem in den letzten 14 Jahren klar geworden!

Vor allen Dingen müsse man endlich davon absehen, den Export wieder dem Binnenmarkt unterzuordnen, da die einseitige Exportpolitik im steigenden Maße zum Verfall geführt hätte. Die deutsche Arie habe durchaus nichts mit der Weltwirtschaft zu tun, die sie schon seit längerer Zeit als die Weltkritik, schon 1918 durch das Ausmaß der Verfall der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und gewerbliche Bedarfsartikel entstanden. Diese Siedlung des

## Aus der Umgebung:

# Scharnhorst heil!

## Große Werbeveranstaltung des Bundes in Oberbeuna.

... Wir sind die treuen deutschen Jungen von schwarzen Haar auf weissem Grund!

Die noch junge Scharnhorstgruppe Oberbeuna hatte am Sonntag alle Freunde und Gönner zu ihrer ersten öffentlichen Veranstaltung eingeladen. Der Erfolg war in jeder Beziehung gut; der Besuch war sehr gut und die Leistungen der Jungen vorzüglich.

Unter Vorantritt der Stahlhelm- und Scharnhorstgruppen marschierte die Scharnhorstgruppe in der Aal ein. Als weitere alle Anwesenden über die tadellose Haltung und die einheitliche Ausrüstung des Scharnhorst. Der Führer der Ortsgruppe, Kamerad Schäfer, begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen, besonders die Vertreter der Jugendorganisationen, der Wehrkreise und den Redner des Abends, Gauführer Krumm, und dankte für ihr Erscheinen. Er sprach dann kurz über die Not der heutigen Jugend, über das schwere Los, welches sie zu tragen hat und über das außerordentlich harte Aussehen des Scharnhorst in dem vergangenen halben Jahre.

Anschließend sang Jungmann G. Schmitt ausdrucksvoll ein Gedicht vor und dann ergriff Kamerad Krumm das Wort zu seiner Rede. Er führte unter anderem folgendes aus: Nicht parteipolitische Verbundenheit, das Volk verleihe, sondern frische Erregung zu menschlichen Menschen und zu Männern, die vom Geiste eines Scharnhorst befeuert sind, das sei das Ziel des Scharnhorst, Bund deutscher Jungmannen. Die Jungen, die uniformiert sind und die in jungen Rekruten der deutschen Wehrmachtarmee des Stahlhelms ausgebildet werden.

## Betrüger muß ins Gefängnis.

Rohleben. Der mehrfach wegen Betrugs vorbestrafte Kleinhändler F. Schick hat in Rohleben wohnhaft, war im Juli v. J. an dem Wählerarbeitertätigkeit aus Rohleben gekommen und hatte ihm 9 Mark abgemahnt. Dasselbe Mandat hatte er mit dem Wählerarbeitertätigkeit gemacht und hielten um 20 Mark erwidert. Die Geschädigten erwirkten eine Anweisung konnte er erst im Dezember in Leipzig ermitteln werden. Seine Tat entzündet er mit sehr großer Notlage und wollte auch „nur“ eine Unterabteilung besorgen haben. Das Amtsgericht Quersdorf ließ aber die Anweisung als erwidert an und verwirklichte ihm 3 Monate Gefängnis. Die erstinstanzliche Anweisung von zwei Monaten soll auf die Strafe angehoben werden.

## Goldene Hochzeit.

Sobemühlen. Am Sonnabend feierte der Invalide Albert Köhler mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem An-

laßungemüß innerhalb der deutschen Wirtschaft habe der Bauernschaft den tödlichen Stoß verübt, und nur durch Beilegung dieses Missverhältnisses könne erst ein Weg aus der Krise führen. Auch heute noch hätte das alte Sprichwort „Hat der Bauer Geld, so hat die ganze Welt“ die gleiche Geltung wie vor 1918, und es sei durch die Weiterentwicklung der Technik durchaus nicht etwa umgekehrt, daß es uns allen auf gebe, wenn nur die Industrie Geld habe. Erst müsse die landwirtschaftliche Produktion erhöht werden und dann würde auch die Industrie vorzeitig wieder in Schwung kommen. Die Industrie aber zu erweitern, ohne in neue Absatzgebiete zu verschaffen, und ohne daß jemand da sei, der die Mehrproduktion aufzunehmen vermöge, sei althergebrachte. Es müsse erst wieder Geld in die Landwirtschaft fließen, damit die Industrie Aufträge bekommen; denn Bedarf sei in den bäuerlichen Betrieben des Reiches für etwa 3 bis 4 Milliarden Mark vorhanden! Also: nur wenn man den Bauern die Möglichkeit lasse, ihre Aufträge auch zu vergeben, werde der Industrie geholfen werden können, und damit die Arbeitslosigkeit zurückgedrängt werden!

Zum Schluß seines Vortrages rief der Redner noch auf die Kartellierung ein, vor der er eindringlich warnte. Sein Vortrag spielte in der Forderung nach einer Umstellung der gesamten deutschen Produktion auf nationalen Wege von der Seite des Bodens aus. Bauerntum werde damit ihm für seine fehlenden Ausführungen.

Als letzter Vortrag folgte schließlich noch einer von Schriftleiter Gerhard-Halle über „Kleinrenten von Spanien“, der interessante Einblicke in das Leben und die Gewohnheiten des Landes „Aren im Süd“ vermittelte. Eine große Anzahl vorzüglicher Schilderungen dazu hat den Eindruck des Geschriebenen noch zu verstärken.

Den Abschluß der abendlichen Veranstaltung bildete die kurze Ansprache eines „Arbeitslosen-Schülers“ zum Gedächtnis seiner alten Lehrer. Der Vortragende schloß sich ein ernstliches Bittgesuchen in verschiedenen Merseburger Vokalisten an.

## Dr. Adolf Holtz sprach

Übersieht. Wie wir schon kürzlich einmal berichteten, hat der Alters- und Verkehrsverband Kreis Quersdorf im angrenzende Gebiete v. B. dem Direktor Dr. Wolff 80 Stk. der jetzt als freier Schriftleiter in Siedeburg wohnt zu einer Vortragsreihe nach der Heimat gerufen. Er wird durch 38 Vorträge die Heimatfreunde und Schulden in Stadt und Land erfreuen. Die erste Veranstaltung fand im Oberstiehl am gestrigen Sonntag unter Mitwirkung der Jugend statt. Wir werden auf die Veranstaltung zurückkommen. Dr. Holtz ist weiten Kreisen als Herausgeber und „Rabenmann“ des Auerbachschen Kinderalters bekannt.

## Am den Konfirmationstermin.

Mücheln. In den Pfarreibereichen Mücheln, zu denen die St. Jacobi-Gemeinde und die Gemeinden Zörbig und Wödring gehören, sowie in dem Pfarreibereich St. Ulrich findet die Konfirmation am Palmsonntag, dem 9. April statt. Die Vorleser werden am Sonntag, dem 2. April, abgehalten.

## In die Geißel gefahren.

Mücheln. Beim Spiel am Geißelhofe führte ein heftiger Sturm zu unglücklich in die Geißel, doch er sich einen Bruch des rechten Oberarms zuzog. Der glückliche wurde mit dem Krankenauto in das Barbarakrankenhaus nach Halle gebracht.

## Verammlung des Kreislandbundes.

Beda. Der Kreislandbund des Kreises Quersdorf hatte kürzlich eine Verammlung nach dem Gasthaus Dörge einberufen, die nur sehr schwach besucht war. Der Geschäftsführer Matthesen hielt das Hauptreferat über die Frage was der Landbund vom Staatbürger des Reiches zu erwarten hat. Er leitete den Vortrag vom Steuerberater des Kreislandbundes Betraf, der wichtig in haupt und prägnanter Form über verschiedene Steuerfragen Auskunft gab, besonders die Bedeutung der Steuerzahlungen betreffend. Den beiden Vorträgen schloß sich eine interessante Aussprache an.

## Vom Wohlfahrtsamt.

Neumark. Beim letzten Jahrsabschluss wurden insgesamt 181 Personen unterstützt, gegenüber 188 in der vergangenen Woche. Die Zahl stellt sich zusammen aus 55 verheirateten und 93 ledigen Wohlfahrtsverursachern, sowie 33 Armenunterstützungsempfängern.

## Waffenfund bei Kommunisten.

Weißensfeld. Auf der Landstraße nach Naumburg wurde ein kommunistischer Lagerort von der Landjägertruppe angehalten und nach Wittenburg gebracht. Bei dem Durchsuchung wurden mehrere Trommelrevolver, zwei Pistolen mit Munition sowie Hieb- und Stichwaffen und mehrere Schloßschlüssel gefunden.

## Bürgerliche Einheitsliste?

Weißensfeld. Auch hier sind die Vorbereitungen zur Stadtbürgermeisterei bereits eingeleitet. Von einigen Wirtschaftskreisen wird der Versuch unternommen, dabei die politischen Kräfte völlig auszuschalten und eine reine Wirtschaftliche aufzustellen, ein Plan der jedoch wenig Aussicht auf Verwirklichung hat. Mehr Aussicht hat ein Plan, der eine gemeinsame Liste der nationalen Parteien und Verbände unter Einbeziehung der Mittelstandsvereine aufstellen will.

## Beim Autodiebstahl gefaßt.

Weißensfeld. Auf einem Parkplatz verurichten mehrere junge Leute einen dort aufgestellten und nach Wittenburg gebrachten. Bei dem Durchsuchung wurde gefaßt. Es gelang, den Anführer, einen Kraftwagenführer, festzunehmen.

## 80 Jahre alt.

Bad Dürrenberg. Am achtzigsten Geburtstag der Rentnermutter Albert Lotz, das ist ein Jahr hier anlässlich 80. Geburtstag.

## Auf dem Weg zur Arbeit verunglückt.

Bad Dürrenberg. Am Sonnabend früh kurz nach 5 Uhr verunglückte der Zimmermann O. Tische auf dem Wege zur Arbeit in der Nähe des Gasthofes „Zur Eisenbahnbrücke“. Tische hatte insolge des kalten Platens ein Gabelmesser und hätte zum Abde. Eine Gehirnerkrankung war die Folge des Sturzes.

## Erbschaft für Rentnerin.

Dürrenberg. Am Mittwoch, den 15. Februar, vormittags 9 Uhr hält der Direktor der Landesheimatamt Altkinder hier in der Wäherer Straße 54 eine Erbschaft für Gemüts- und Rentnerin aus dem Kreis Merseburg ab.

## Stöfferer Zuckerfabrik verkauft.

Stößen. Die hiesige Zuckerfabrik ist jetzt an die Zuckerfabrik Zeitz verkauft worden. Zusammen mit der Fabrikanlage sind sämtliche Betriebswohnungen außer der ehemaligen Direktorenwohnung in den Besitz der Zuckerfabrik Zeitz übergegangen.

## Was lust eine Jagd?

Meudon. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Jagdverwalters wird im Gäßhofe zu Meudon am Mittwoch, den 22. Februar, die Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet der Gemeinde Meudon öffentlich meistbietend ausgesetzt.

## 325 Jahre Schützengilde

Lützen. Die hiesige privatrechtliche Schützengilde feiert am 16. Juli ihr 325jähriges Bestehen, die Geschädigten erwirkten eine Anweisung konnte er erst im Dezember in Leipzig ermitteln werden. Seine Tat entzündet er mit sehr großer Notlage und wollte auch „nur“ eine Unterabteilung besorgen haben. Das Amtsgericht Quersdorf ließ aber die Anweisung als erwidert an und verwirklichte ihm 3 Monate Gefängnis. Die erstinstanzliche Anweisung von zwei Monaten soll auf die Strafe angehoben werden.

## Ueberrum?

Leubitz. In einer der letzten Nächte bedingte die Wundenbanden des Gartensmann des Galtwitzer Wäher nicht mehr heilbar. Bis hier ist es noch nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen.

## Inlandföhrung der Salzhöhe.

Tollwitz. Die Salzhöhe zwischen Salzhöhe und Tollwitz, die sich teilweise in verheerungsbedürftigen Zustande befindet, wird gegenwärtig an vielen Stellen ausgebeutet.

# Triumph deutscher Kraftfahrzeugtechnik

## Ein Gang durch die Internationale Automobil- u. Motorradausstellung Berlin 1933

Son außerdem in die Reichshauptstadt entsandten Sonderbericht erstatter.

Dr. O., Berlin, den 12. Februar.

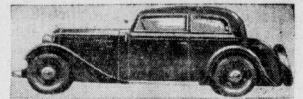
Plätze und Straßen rings um das großzügig angelegte Ausstellungsgelände am Berliner Kottbusdamm gleichen seit Sonnabend mittags, der Stunde, in der Hitler und Brüning die große Schan der Automobile eröffneten, geradezu einem einzigen Parkplatz. Mit Mühe ist noch ein Fleckchen zu ergattern, wo man sein Befehle einbringen kann. Nummernschilder aller deutschen Gänge geben sich ein Ziel. Ein Haufen der Technik, flingender Motore, knatter-

rahmen legt seinen Siegeszug fort. Auf benehme Sitzgelegenheiten und ausbreitenden Kofferraum wird mehr denn je geachtet. Auch die Vereinfachung macht sich geltend. Der gewöhnliche Vierzylinder scheint langsam, aber sicher anzuweichen. „Heberballons“ addieren zu mischen, der ein ungeahnt weiches Fahren und große Schonung des gesamten Fahrzeuges ermöglicht. Die Karosierform nähert sich Stromlinienformen. In heiligender Weise rückt der Klein- und Mittelwagen in den Vordergrund. So zwischen 600 und 2000

für BMW. Brennabor zeigt seine bekannten Typen mit weiteren Verbesserungen. Auf der rechten Seite des Mittelganges wird nun aber eine zweite wichtige Zuspätkommen. NAG, von der man längere Zeit nichts hörte, hat einen Frontantriebswagen „NAG-Veran“, eine vollständige Konstruktionsart mit luftgeblähtem Vierzylinderneuartiger Anordnung, herausgebracht, selbstverständlich mit adrosen aufgehängten Achsen und Vierganggetriebe. Damit hat der luftgeblähte Motor, für den bisher Pfanome in einem deutschen Personwagen gefunden. Dahinter steht Wandach mit einem freilich sehr neuen Zylinderprodukt und Baumag mit einem neuen 23-PS-Motor, der schon kaum mehr unter die „kleinen“ gehört.

Nun kommen wir zu Opel und Adler deren Stämme sich wie Rivalen gegenüberliegen. Opel hat seine 1,2- und 1,8-Liter Typen weiter vervollkommen und seinem Programm noch ein „Baby“, einen 600-cm³-23-PS-Aggen hinzugefügt, der ein „Non plus ultra“ an Preiswürdigkeit darstellt. Adler zeigt die bewährten Typen „Primus“ und „Trumpf“, die konstruktiv weiterentwickelt worden sind. „Havort“ und „Standard“ sind den modernen Gesichtspunkten durch Einführung des Zylinderkopfes und der Vorderachswingachse angepaßt. Normhöhen Karosierformen sind jetzt jeder Kennzeichen der Adlerwagen. Der Adler-Karosier „Ambi-Budd“ zeigt einen Stand zahlreicher Brechen seines Möbels. Sehr schön zur Geltung im Blick bei Höhe, der sich auch wieder anpasst hat. Hier ist der „R“ interessant, ein luftgeblähter Schwinger mit Rohrrahmen, offenbar eine Patralienz aus dem mährischen Refektorium. Mehrlich der „RA“, ein V-förmiger Achtzylinder.

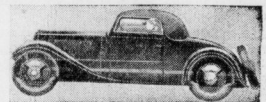
Damit sind wir aber zur Hälfte bereits bei den Ausländern, die, wie gefordert, wohl vertreten sind, aber die beachtenswerten Hülle als noch vielen. Hier sind ein wenig hinter, obwohl keine Motoren, die bei den NSU-Aggen eingebaut werden, von anerkannter Qualität sind. Interessant



D.A.B. „Meißnerklasse“, Sportvollgitter mit Frontantrieb, Freilauf und Schwingachse.

berg, Santa-Louise hat seinen Goliath weiterentwickelt und zeigt hübsche Karosier- und Sportwagen dieser Art. Nicht uninteressant ist auch ein Dreiradwagen der Nürnberger Herculeswerke, die damit erstmalig über der Motorradbau hinausgekommen sind. Schließlich ist auch Riffing als Person-Kleinwagenbauer auf den Plan getreten und ein ähnlicher Typ des Berliner Ingenieurs Theis zu nennen. Karosier sind ebenfalls in großer Auswahl und Vollkommenheit vertreten. In das für referierte Ausstellungsfeld teilen sich Ardie, DKW (stet mit elektrischer Startvorrichtung), BMW, Imperia, NSU, Rad, Hercules, Stoc, Formax, Triumph, Victoria und Zündapp. Hier wird der Motorradfahrer und Renner alles finden, was sein Herz begehrt.

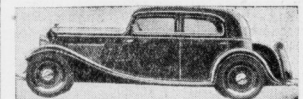
Die Halle Nr. 2 ist den Lastwagen und Camionjäten gewidmet und weist ebenfalls ein beispielloses reichhaltiges Material auf. Adler Trumpf und Primus sind jetzt auch



D.A.B. „Meißnerklasse 1001“ mit Vierganggetriebe, Schwinge und Freilauf.

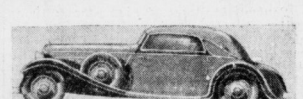
als Viererwagen von großer Formschönheit zu haben. BMW zeigt erstmalig einen Dreirad-Auslastwagen. Hülffing, NAG, Braunschweig zeigen ihr umfangreiches Lastwagenprogramm und glänzen ebenso wie Daimler-Benz mit Dieselmotoren. Qualitätsprodukte des Vafz und Kufschneebaus sieht man auch auf den Ständen von Santa-Louise, Henschel, Krupp, Vaux, Magirus, MNA, Opel, Pfanome, Somaq und einer ganzen Anzahl kleinerer Firmen. Und rings um die eigentlichen Autostände gruppieren sich in großer Anzahl die Zubehörschaffler. Besonders repräsentativ sind naturgemäß die Betriebsmaschinen vertreten, an der Spitze Conti und Dunlop, dann aber auch Deza, Pöschel, Kuba, Firmen wie Bosch, Dörmann, Fichtel & Sachs und die großen Automobilfabriken fallen naturgemäß ebenfalls ins Auge. Die Halle Nr. 3 ist groß, das ist den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde, wollte man die Aussteller auch nur in annähernder Vollständigkeit auflisten.

Ein Wort nur noch über die Ausstellerfirmen unserer engeren Heimat. Halle Nr. 3 durch zwei bekannte Karosierfirmen, Kuhn und Raabe & Sohn, vertreten. Kuhn stellt hübsche und hübsche Spezialkarosierien auf Opel-Fahrgeräten aus, unter denen besonders ein rotes und ein blaues Cabriolet auffallen. Bei Raabe & Sohn fällt der Blick auf ein prächtiges und preiswertes Vierfächer-Cabriolet

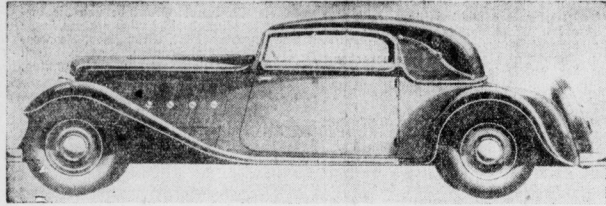


1,7 Liter, 6-Zylinder Wandlerer mit Schwingachse.

auf „Baby“-Kord-Chassis und einen schwarzen, mit rotem Leder angelegten Ober. Die Goliath sind der NAG, in Bamendorf wartet mit verheißungsvollen Angeboten und einer Omnibus-Karosierie in Reichspost-Ausführung auf. Junkers in Dessau zeigt allerlei Dieselmotore. Auf dem Stande der Bayer Holzindustrie & Mathies, Gisingerode, sieht man Moningeroller und Bergschneefahrer. Das Metallwerk Alfred Schwartz in Elfenau ist mit einer reichen Auswahl von Zubehörsartikeln versehen. Die Firma Heinrich Richter in Halle ist mit einem Glasbläserapparat und Folierlösern vertreten. Heinrich Beyer, zeigt ebenfalls zahlreich für den Kraftfahrzeugbetrieb wichtige Artikel und Apparate. Rheinmetall, Sommerda (Erfurt), stellt u. a. Kardangelenke und Wellen, Venturagen, Guss- und Preßteile sowie Erzeugnisse der Feinmechanik zur Schau.



Der neue „Andi-Avent“ mit Vorderantrieb und Schwingachse.



Adler-Havort mit Liebfleischrahmen und Vorderachswingachse.

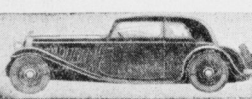
der Kraftfahrer hat das weiche Berlin ergriffen. Es ist wie eine einzige große Empfindung jenes schon altbekannten und doch technisch so komplizierten modernen Fortbewegungsmittels, das dem gebildeten Menschen des 20. Jahrhunderts Raum und Zeit zu überwinden hilft.



Opel 1 Liter, Modell 1933.

„Internationale“ Autoausstellung? Man tut wohl besser, von einer nationalen zu sprechen, obwohl die Mehrzahl aller ausländischen Firmen, die auf sich halten, vertreten ist. Aber die Zeit ist vorüber, in der es der Deutsche mit einer gewissen Berechtigung notwendig hatte, mit neidischen Augen auf die ausländischen Erzeugnisse zu sehen. Heute kommt das Ausland wieder zu uns, um auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugbaus zu lernen. Deutschland hat die Führung wieder an sich gerufen, — dieses verarmte, ausgenutzte, gepeinigte Deutschland baut heute unbedenklich nicht nur die schönsten, sondern auch die technischsten Kraftfahrzeuge der Welt. Vom Kleinsten über, dem fährerleichten und feineren Dreiradwagen über alle Zwischenstufen hinweg bis zum „Großen Mercedes“, bis zur Gigantenkraft eines „Ford 12“ oder des vielbewanderten Stromlinien-Autos, der automatisch schaltet und fuppelt, ist der Bogen gespannt, der die deutsche Produktion überreichlich anspricht.

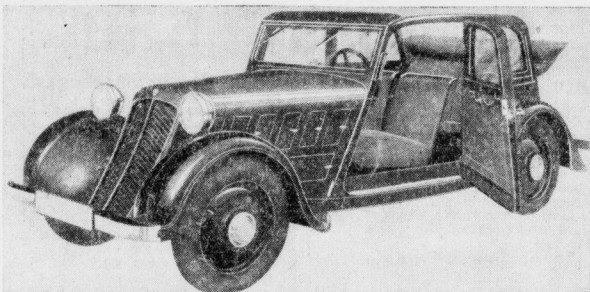
Die technischen Entwicklungsstufen sind deutlich genug. Der sogenannte Standard-Typ ergibt mehr und mehr moderne Konstruktionsstendungen. Immer mehr von naturgelebene Wesen erfinden. Die Schwingachse wird mehr in neuartigen Formen die harte Achse und das überform-



3 Liter Ford 8 mit „schwebendem Motor“

mene Federungsstufen häufig überwinden haben. Der Motorenlagerung schenkt man immer größere Aufmerksamkeit. Denn es gilt alle kritischen Schwingungen vom Aufbau fernzuhalten. Entweder werden die Motoren jetzt „schwebend“ aufgehängt oder in Gummi gelagert oder irgendwie raffiniert in das Fahrgestell eingebaut, das ein Optimum an Fahrstabilität herbeiführt. Weiter geht man zum Schnell- oder Schwung über. Vier Vorwärtsgänge, 3. L. geradlos, sind schon bald Norm. Der Ziel- oder Nieder-

stanzentimeter Einbaum liegen die Waagen, die an der Spitze marschieren. Wirtschaftlichkeit ist die zwingende Forderung dieser Motoren. Geringe Anschaffungs- und Unterhaltungskosten werden verlangt. Überflüssiger Luxus ist nicht mehr gefragt. Der Preisvertrieb ist auch so wie in jeder Hinsicht das Feld. Schritt nach die erste große Halle, die großen zur Vinten und zur Nechten Daimler-Benz und die Auto-Union, die Audi, Ford, Wandlerer und DKW, umfassen. Die Unterführermer Spitzenfirmen wertet mit drei mittleren Blauzeichnungen auf den Typen „200“, „200“ und „300“, die wie der bewährte „170“ Schwingachse und Schwinge erhalten haben. Die Auto-Union zeigen ein Typenprogramm von fast vierzig verschiedenen. Die Amalfiter „Meißnerklasse“ und „Zanderklasse“ haben jetzt beide Freilauf, der letztere einen Schnellgang bekommen. Die



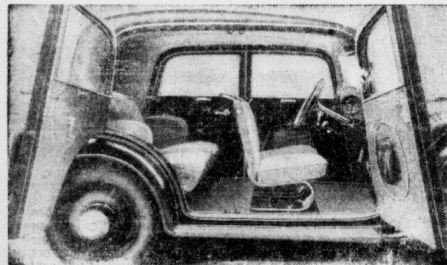
630 PS „NAG-Veran“ — Luftgeblähter Vorderradantriebswagen mit Schwingachse.

beiden Wandlerer (1,7 und 2 Liter) haben hintere Schwingachse und Vierganggetriebe mit zwei geradläufigen Gängen erhalten. Eine Zuspätkommen stellt der neue Audi-Frontantriebswagen dar mit Vollschwinge und Kästerrahmen sowie Vierganggetriebe. Hier wird der Wandlerer 2-Liter-Motor verwandt, der bekanntlich hängende Ventile und auswechselbare Zylinderköpfe besitzt. Auch bei Ford hat sich allerlei getan.

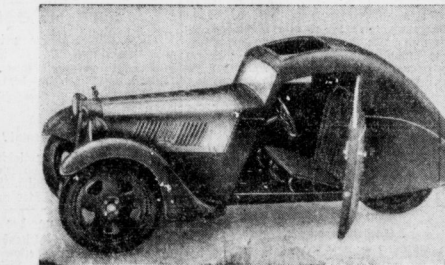
Ein Schritt weiter und wir sind bei BMW, die ihrem vorzüglichen neueren Klein-Typ zwei weitere Zylinder und einen zweiten Vergaser angebaut und so einen neuen Sechszylinder zugebracht haben, der vorzügliches leisten soll, geräumiger geworden ist und jetzt einen ausbreitenden Kofferraum erhalten hat. Stocwer hat seinen ausgereiften neuen 1,1-Liter-Typ mit Nebenmotor weiter vervollkommen und jetzt den ersten deutschen Vorderradantriebs-Achtzylinder mit V-Motor. Das man in Berlin hübsche Karosierien baut, ist zu beklagen, als daß man es besonders hervorheben braucht. Das verbleibt übrigens auch in besonders hohem Maße das Werk Sindelfingen der Daimler-Benz A.G., seit längerem auch Viererzylinder

ist ein neuer kleiner Gancia. Auch in verücht BMW Konkurrenz zu machen, die ihn nicht in Lizenz bauten. Die Ghe ist indessen längst gefahren, — nicht zum Nachteil des Gienader Wertes, wie die Abfahrtspre zeigt. Die Amerikaner sind würdig vertreten, können uns aber nichts Entscheidendes Neues mehr erzählen. Immerhin verdienen die Ford 2-Liter Beachtung, darunter der Achtzylinder und der etwas verbuchte, aber doch recht geräumige ganz kleine, der angeblich in Köln gebaut werden soll. Die Franzosen Renault und Citroen bieten, wenn man von des letzteren „schwebender“ Motorenanbauung abliest, nichts besonders Wertenswerthes. Größere Aufmerksamkeit verdienen demgegenüber Hupar-Daimler und vor allem Zentr, der sich auch im Reich manch treuen Freund hat erwerben können.

Und nun zu den recht zahlreich gewordenen Dreiradwagen und Motorrädern. Die erheben variieren zwischen einem und zwei Vorderachsen und sind meistens mehr über die Schulter anzusehen, nachdem z. B. der kleine Goliath immer häufiger im Straßenbild in Erscheinung getreten ist. Ganz originelle Typen zeigen auf diesem Gebiete die Metallwerke Kranke-



1,4 Liter Stocwer Vorderradantrieb ohne Mittelstütze.



„Stromer“, ein neuer Dreirad-Wagen mit D.A.B.-Motor.



# Hitlers Forderung: Weg mit Versailles und polnischem Korridor Deutschland braucht Kolonien!

Reichskanzler Hitler hat dem englischen Obersten Esberson eine Unterredung gewährt, die im "Sunday Express" erscheint. Auf die Frage des englischen Journalisten nach seinem Programm stellte Hitler folgende Hauptforderungen auf: Die Abrüstung sei das erste Problem, das Deutschland und die Welt lösen müsse, um eine Rückkehr des Friedens und der Wohlfahrt zu ermöglichen. Darüber sei sich jede deutsche Regierung einig. Deutschland habe keinen Zeit für die Abrüstung getan. Entweder müsse Frankreich im selben Ausmaß wie Deutschland abrüsten, oder Deutschland müsse gleichgestellt werden. Die Lösung dieser schwierigen Fragen hängt weitgehend von der Zielumsetzung und dem Gemüht der angelsächsischen Staaten ab.

Der Versailler Vertrag müsse revidiert werden, da er sich als ungünstig nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrige Welt erwiesen habe, die er auf alle Seiten in Sieger und Besiegte aufteile. Die durch den Versailler Vertrag geschaffenen Ungerechtigkeiten müssten beseitigt werden. Er, Hitler, werde in jeder einzelnen Frage eine verlässliche Lösung einnehmen, aber Paris müsse überzeugt werden, daß die im Versailler Vertrag aufgestellten Bedingungen nicht mehr möglich seien. Die dauernde Erhöhung der französischen Militärausgaben müsse beendet werden. Die großen Weltverträge, die Frankreich zur Verfügung habe, seien überaltet. Die Sicherheit der einzelnen Nation müsse in einem durch ihre Umgebung und ihre unmittelbaren unmittelbaren Bedürfnisse festgelegten Ausmaß gesichert werden. Die deutsche Regierung

werbe auf dieser Sicherheit für Deutschland bestehen, da sie durch Vereinbarung mit dem Völkerbund das Recht dazu habe.

Der polnische Korridor müsse an Deutschland zurückgegeben werden, und zwar nach Ansicht der betroffenen deutschen Bevölkerung sowie aus anderen Gründen. Der polnische Korridor sei neben den Verträgen die größte Ungerechtigkeit gegen Deutschland. Die Frage des polnischen Korridors müsse bald gelöst werden. Der Kommunismus müsse gänzlich ausgerottet werden, um die friedliche Entwicklung und den Fortschritt Deutschlands möglich zu machen. Eine Wiederherstellung der Hohenzollernmonarchie führe nicht zur Erleichterung. Ein Kampf, Republik gegen Monarchie, würde die Parteien spalten und endlos Schwierigkeiten in dem Innereid aufwerfen, wo Deutschland ein einheitliches Ganzes sein müsse, bis man Klarheit habe. Deutschland habe koloniale Bedürfnisse. Die Lösung der Kolonialfrage müsse im Sinne der Gerechtigkeit gefunden werden. Deutschland brauche Kolonien ebenso notwendig wie andere Nationen.

Abschließend sagte Hitler, daß er von ganzem Herzen mit England zur Förderung des Weltfriedens zusammenarbeiten und bei niemandem Anstoß erregen wolle, wenn sich dies vermeiden lässe. Er beschränke sich auf die Lösung der Schicksalsfrage, und Deutschland brauche jetzt einen Cromwell, um aus dem gegenwärtigen Zustand dauernder Gefahren und Schwierigkeiten heraus zu einem neuen Zeitalter der Wohlfahrt und des Friedens geführt zu werden.



In den Straßen der zerstörten Stadt Neunkirchen, Eine Straße der Unglücksstadt Neunkirchen: durch den gewaltigen Luftdruck sind hier sämtliche Häuser abgedeckt worden.

## Ruft über seine Aufgaben.

Kein Schematismus. — Erziehung der deutschen Kinder zu Volk und Gott.

In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung in Hannover sprach vor etwa 40000 Personen im Wahlzelt auf dem Westwall das Reichsministerium für Volksbildung und Erziehung, Adolf Hitler. Das Wort nahm Hitler wieder ein Volk zu schaffen und Deutschland zu retten. Diejenigen, die er vor einigen Wochen abzuführen beabsichtigt waren, hätten zwei Mauern, hinter denen sie sich zu verbergen suchten, den verlorenen Krieg und die internationale Wirtschaftskrise. Auf dem Gebiet der Volksbildung hätten aber kein verlorenen Krieg und keine internationale Wirtschaftskrise einen Einfluß gehabt. Trotzdem ist das Bild über alle Mauern entsetzlich und grauhaft. Man sehe keine klaren Formen und keinen deutschen Menschen. Nichts ist geblieben als die ewigen einfachen Worte: Reinheit, Wahrheit, Treue, Mut. Daran ergebe sich aber auch keine Aufgabe.

und vernichtet hätten, werde es nicht gelingen. Er werde in den nächsten Wochen zunächst mit einigen Berordnungen herausreten, die über den Willen in dieser Richtung seinen Zweifeln mehr ließen.

Sinnfälliger der höheren Schulen führte der Redner aus, wir hätten in Deutschland über 40 Schulformen. Das sei zwar eine Überorganisation, werde in ihrer höchsten Leistung einig verstanden und das geistige Leben zu reich sei, als daß man daran gehen könne, eine Umstrukturierung vorzunehmen. Er benötigte nicht, einen Schematismus der Vereinheitlichung als Maß stellen zu lassen. Es komme darauf an, allen deutschen Bildungsmännern deutschen Geist zu geben und die Sonderaufgaben in Sonderformen höchsten zu lassen.

Die Volksschulen seien der Schauplatz des Kampfes einer indisciplinierten Jugend gegen Lehrer und Staatsregierung. Eine Hochschullehrerschaft, die in geistiger Hinsicht verrottet, werde in ihrer höchsten Leistung einig verstanden und das geistige Leben zu reich sei, als daß man daran gehen könne, eine Umstrukturierung vorzunehmen. Er benötigte nicht, einen Schematismus der Vereinheitlichung als Maß stellen zu lassen. Es komme darauf an, allen deutschen Bildungsmännern deutschen Geist zu geben und die Sonderaufgaben in Sonderformen höchsten zu lassen.

## 22 Kinder vom Tode gerettet.

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. In der Nähe von Sankt Annen im Saargebiet wurde ein Automobil eines Schulmännchens, dessen Fahrer durch Einfall seines Lebens die 22 ihm anvertrauten Kinder gerettet. Als der Fahrer den Zug herannahen sah und keinen Notruf bemerkte, er, daß die Bremsen versagt waren und nicht funktionierten. Er stellte den Motor ab und wies die Kinder an, sofort aus der Tür zu springen, während er selbst den Automotor wegschleifte. Auf diese Weise wurde außer ihm selbst nur ein Schüler leicht verletzt.

## Im Kraftwagen erdroffelt

Die Leiche im Laub gefunden. In einem Gebüsch in der Nähe von Dortmund wurde, unter Laub verdeckt, die Leiche des seit Mittwoch unter eigenartigen Umständen verschwunden Holzschuhhändlers Rarowski aus Witten (Märk) gefunden. Das Auto, in dem Rarowski entführt und erdrückt worden ist, wurde in einer Garage in Dortmund beschlagnahmt. Als Täter kommen mehrere Personen in Frage. Angehöriger

Urheber des Raubmordes ist ein Kraftwagenführer aus Dortmund, der seit Freitag flüchtig ist.

Die Untersuchung hat ergeben, daß Rarowski von dem flüchtigen Kraftwagenführer Oberhager Pieper aus Dortmund und zwei weiteren Männern in dem Automobil entführt, unterwegs ermordet und seiner Leiche von etwa 200 Mark bezahlt worden ist.

Ein Anstich von der Hut weggerissen. Die Hutwelt, die der Hut-Schmied Point bei St. James heimlich hat ein großes Stück Hut weggerissen. Die Verbindung mit dem Bestand ist vollkommen gerührt. Das Dorf steht fast völlig unter Wasser. Die Bewohner schwanden noch immer in größter Gefahr.

Schwamm in Ungarn. Ein Damm geborsten. Zwischen Raab und der ungarisch-österreichischen Grenzstation Sopron ist ein Damm der Veitsch geborsten. Große Mengen von Wasser überfluteten das Gebiet. Es sind sofort Maßnahmen zur Eindämmung getroffen worden.

Der Bapst hat über den Stich von Frier eine Spende von 5000 Mark für die durch das Neunkirchner Unglück schwer betroffenen Familien zur Verfügung gestellt.



Bergungsarbeiten in Neunkirchen.

Feuerwehrente suchen nach Toten und Begraben liegen. Verletzte, die unter den Schuttmassen

## Das Beileid Deutschlands.

Der Reichspräsident hat an den Bürgermeister in Neunkirchen ein Beileidstelegramm gerichtet: „Die tiefste Weisung der Nachrich von dem furchtbaren Unglück, das die Stadt Neunkirchen betroffen, spreche ich Ihnen und der Einwohnerheit Ihrer Stadt meine herzlichste aufrichtige Teilnahme aus und bitte Sie, diese besonders den betroffenen Familien zu übermitteln. Als erste Hilfe für die Opfer der Katastrophe überweise ich 100000 Mark an die Stadtkasse Neunkirchen. In treudurchdrungenem Gedanken ges. von Hindenburg (Reichspräsident).“

Der Reichskanzler hat an den Bürgermeister von Neunkirchen das nachfolgende Beileidstelegramm gerichtet: „Die Nachrich von dem schweren Unglücksfall, dem so viele Volksgenossen in Ihrer Stadt zum Opfer gefallen sind, hat mit uns tiefste erschüttert. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen meine und der Reichsregierung innigste Anteilnahme auszusprechen und den Verletzten die besten Wünsche auf baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Ich bitte auch, den Hülfern den herzlichsten Dank für ihre freiwillige Beteiligung an den Rettungsarbeiten zum Ausdruck zu bringen.“

Druck zu bringen. Die Reichsregierung wird unverzüglich die Organisation eines Hilfsvereins veranlassen. ges. Reichskanzler Adolf Hitler.“ Reichsminister Giebelmair Saugenberg hat an das Eisenwerk Neunkirchen ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem er den Hinterbliebenen der Opfer seine aufrichtige Teilnahme ausdrückt.

Der Reichskommissar für Preußen, Reichsminister von Fahren hat an den Bürgermeister der Stadt Neunkirchen und an die Regierungskommission des Saargebietes Telegramme geschickt, in denen er seine aufrichtige Teilnahme zum Ausdruck bringt.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat 500000 Franken zur Verfügung gestellt. Jede Familie, die einen Toten oder Schwerverletzten hat, bekommt 15000 Franken. Die Beerdigung wird auf Staatskosten stattfinden.

Vom Deutschen Roten Kreuz sind zwanzig einrichtbare transportable Baracken mit vierhundert Betten zur Aufnahme der Verletzten und der durch die Explosion obdachlos gewordenen nach Neunkirchen geschickt worden.

**DUNLOP Supra BALLON**

Der Überballonreifen für schnelle Fahrt auf schlechten Strassen ist da!



**Billiger**  
ist überraschend billig geworden

**Feine reine Molkereibutter**  
Pfund 96 Pf. Stück 48 Pf.

**F. H. Krause**  
Achten Sie auf Firma und Warenzeichen!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters  
**Franz Röder**  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Creppau, den 13. Februar 1933.  
**Bertha Röder**  
und Angehörige.

**Todesfälle**  
Rehehauken  
Karl Burggraf, Landwirt und  
Mühlenbes. 80 Jahre  
Blüth  
Otto Hoffmeier, Gutsbesitzer,  
55 Jahre  
Bredna  
Helene Schröder geb. Horn,  
30 Jahre  
Halle  
Robert Fleische, Kaufmann,  
47 Jahre  
Luisa Jägermann geb. Große,  
88 Jahre, Beerd. 14. Februar,  
14.30 Uhr, Stadtkirchhof  
Friedrichsberg, Friedr. 323,  
Burgdorf  
Hans Gachse, Gutsbes. 42 J.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 88  
ist heute bei der Firma Contig & Co.  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Veränderung verhängt. Zeitpunkt  
Gemeinschaftsbesitz der Prokura erteilt.  
Merseburg, den 10. Febr. 1933. Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**  
Am Dienstag, den 14. Februar 1933  
nachmittags 15 Uhr, wird in Dörfelwitz  
ein Versteigerung (Wien) meißelnd gegen  
Verzählung verhängt. Zeitpunkt  
Gemeinschaftsbesitz der Prokura erteilt.  
Merseburg, den 10. Febr. 1933. Amtsgericht.

**Geteilte Freude - doppelte Freude**  
So war es schon immer und so wird es auch bleiben  
Ihre Freunde und Bekannten,  
wollen Anteil nehmen an  
Ihrer Freude und wollen  
schnell von ihnen über frohe  
Familienereignisse  
benachrichtigt sein. Dies erreichen  
Sie bequem, zweckmäßig  
und dazu fabelhaft billig durch  
die Familien-Anzeige im

**MERSEBURGER TAGEBLATT**

**Möbelhaus Domstr. 7**  
Das Möbelhaus für Sie  
echt Eiche  
Schlafzimmer  
nur nur 395,-

**Achtung**  
**Gemeindevorsteher!**  
Zu den kommenden Gemeindevahlen  
müssen Sie die erforderlichen  
Stimmzettel- und Stimmzettelmuschläge  
selbst beschaffen. Wir empfehlen auch  
für andere erforderliche

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)  
Werbeschriften, Flugzettel und Plakate  
unsere Druckerei. - Versagen Sie  
unverbindlich Angebot.

**Gewinnauszug**  
5. Klasse 40. Preuß.-Eidgenossenschaft  
(266. Preuß.) Staats-Verträge  
ohne Gewähr

4. Sitzungstag 11. Februar 1933  
An der heutigen Vormittagsausziehung wurden Gewinne  
über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk.	130863
3 Gewinne zu 5000 Mk.	148965 265572 325087
16 Gewinne zu 3000 Mk.	1897 26344 62644 79735
106428 113842 209113 251059 292952	
56 Gewinne zu 2000 Mk.	5205 7644 71248 77740
78943 89859 93622 102223 124029 128039 137960	
149317 159123 198763 204445 205249 208807	
241186 241153 260041 266570 285359 301595	
309037 312243 351119 395711 392499	
106 Gewinne zu 1000 Mk.	3529 4927 7015 9237
174378 178145 189853 189774 197229 221189	
222812 226301 227404 239573 239697 241607	
250765 264718 281231 283732 273787 284537	
303312 307492 325244 328249 312057 377723	
378222 390769 396395 398428	
82 Gewinne zu 500 Mk.	12816 20204 21265 23857
2457 28039 37952 42021 49318 53735 57160 59252	
61915 62584 63297 74200 75139 78344 79453 82170	
88732 94389 94591 96740 97559 101035 104373	
104823 103189 106185 106399 114932 116397	
117889 123315 130194 145107 145710 150895	
159902 163937 165850 172158 173935 176009	
174487 178422 182960 184502 205381 208946	
209001 234030 234204 248032 248021 253438	
252728 259894 272200 274924 280126 289846	
297875 292237 293548 295062 299788 305682	
305838 307831 311496 312820 313827 324042	
334084 335646 339838 337202 338379 342908	
353498 361805 362421 365491 360681 360870	
380959 390984 392638 393949	

2 Gewinne zu 50000 Mk. 207742  
2 Gewinne zu 10000 Mk. 166992  
3 Gewinne zu 5000 Mk. 4755 120816 214276

299917

122 Gewinne zu 3000 Mk. 3344 83109 93425 97993

126272 165014 204697 233076 246188 265934

293098 314693 329826 346392 371488 372053

382728 396990 474014 509570 284121 328443

58889 93160 102181 104739 104949 153728 172553

188822 197203 204737 228113 224406 236400

288270 294346 339625 351832 365794 372970

386249

102 Gewinne zu 1000 Mk. 18116 23128 34053 46973

50775 52818 61613 79388 84523 94814 102565

121677 122272 124819 129009 136858 138173 141729

140950 148858 182124 165870 170768 175241

178440 179095 193759 244396 244770 251717

211944 242638 243149 248381 258173 268143

265891 290698 293404 295007 298274 311728

326042 327983 331120 332286 334285 336492

369071 375175 383186 383998 391753

188 Gewinne zu 500 Mk. 6258 82145 82967 15446

19497 21410 24994 38241 41956 42708 47752 65669

61034 70533 71986 76948 82969 100015 117971

121677 121874 129009 136858 138173 141729

142925 152681 165847 167173 168113 168653

171162 173171 173851 178985 180148 183592

188119 198100 209615 211337 212837 213134

225235 230119 230345 236757 240810 250993

241944 242638 243149 248381 258173 268143

291817 292789 292951 293721 295292 270172

324162 327983 331120 332286 334285 336492

34482 305343 306221 312072 312821 316278

316818 327686 329609 332286 334285 336492

337001 349694 351016 359190 368450 371738

373122 375689 378053 382183 385849 390198

396331 392462 399238

Im Gemeinnutz bedürftigen: 2 Prämien zu je  
50000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 20000,  
1 zu je 10000, 6 zu je 7000, 10 zu je 6000,  
16 zu je 5000, 188 zu je 100, 443 zu je 500,  
874 zu je 3000, 572 zu je 200, 5128 zu je 1000,  
8590 zu je 500, 25486 zu je 400, und 100 Schlüs-  
selprämien zu je 3000 Mk.

Verkaufe wegen Geld-  
mangel für RM.  
33,00.— gute 2. Hsp.  
(9%) an Landwirt-  
schaft, Höhe RM.  
1000.— (bis 3000)  
Vollzug 72 Weimar.  
**Gelegenheitsfaul**  
6,30 Liter, dunkel-  
blaue Limonade, 4-  
Liter, letzter Topf,  
generell überholt,  
40000 km gelaufen,  
für RM. 1500 zu  
verkaufen. Ang. erb.  
an St 6 an  
Hannover-Expedit,  
Steinbach, Einach

Junges Mädel sucht  
noch für einige Tage  
oder Vormittag  
**Wohnung**  
Dorf, unt. C 3581  
Gefh.

Ehrliches, fauberes  
**Mädchen**  
16 Jahre, welches  
schon in Stellung  
war, sucht Stelle in  
besseren Haushalt-  
Dienst. unt. C 3582  
Gefh.

**Dienstmädchen**  
gehutet,  
Knappendorf 20.

**Chauffeur**  
kühleren 1. u. II. u.  
mit nicht Stellung,  
Dorf, unt. C 3577  
Gefh.

**Gasppelbin**  
zu verkaufen,  
Traugarth 4.

**Auswärtige  
Theater**  
Stadttheater Halle (S.)  
Dienstag, 14. Febr.  
Der 18. Oktober  
I. — geg. 22  
Neues Theater Leipzig  
Dienstag, 14. Febr.  
Camion u. Dalia  
Altes Theater Leipzig  
Dienstag, 14. Febr.  
Die vier Musketiere.  
20.—29.30.

**Heirat**  
Für Landwirt mit  
hässlich Kind, eigen-  
ständig, nicht  
Wanderer, oder ja  
Witwe von 25-30 Jahre  
zwecks

**Montag u. Donnerstag  
Schlachtfest**  
W. H. L. B. B. B. B.  
Dienstag, 14. Febr.  
Dienstag, 14. Febr.  
Camion u. Dalia  
Altes Theater Leipzig  
Dienstag, 14. Febr.  
Die vier Musketiere.  
20.—29.30.

**Arbeitspferd**  
kauft, Weidm. m.  
Preis an Kämpf  
Dr. Krampe,  
Weimar-Land.

Ab heute gibt wieder ein neuer  
Transport (ung. Fahrer, hochtr., teilig-  
abgehalter) ab.  
**Kühe  
u. Kalben**  
sehr preiswert zum Verkauf.  
**Karl Knorr - Viehhandlung**  
Merseburg, Neumarkt 42 — Tel. 2974

Am Dienstag, den 14. Februar 33  
ab heute wieder in großer Auswahl  
beste österreichische, hochtragende und  
frischmelkende  
**Kühe  
u. Kalben**  
bei uns besonders preiswert zum  
Verkauf.  
**Gustav Daniel & Co.**  
Vieh- und Viehdarstellung  
Weihenfelds - Fernsprecher 57

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
Des größten Erfolges wegen, verding-  
wir bis einschließlich Dienstag!  
**Hans Albers**  
in dem großen Kautschuk-Film  
**Der weisse Dämon**

**Rundfunk**  
6.15: Rundfunkmarkt.  
6.30: Frühkonzert.  
9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
9.45: Wetterbericht. Wetterlandschaften,  
Sachverhalte und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichs-  
postfiliale, verbunden mit Schallplatten-  
konzert.  
12.00: Konzert berühmter Orchester im An-  
schluß an Wetterbericht und Zeitungs-  
nachrichten (Schallplatten).  
13.00: Zeitungs-, Wetterbericht, Nachrichten-  
dienst und Schachermitteln.  
13.15: Zeitungs-, Wetterbericht (Schallplatten).  
14.00: Erwerbslosenrat. Aus der Zeit-  
ung des Erwerbslosen.  
14.15: Werbenachrichten der Deutschen Reichs-  
postfiliale, verbunden mit Schallplatten-  
konzert.  
15.00: Kinderstunde für die Jugend.  
15.30: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Winternachrichten einst und jetzt: Max  
Kaufmann.  
16.30: Nachmittagskonzert.  
17.30: Wettervorhersage und Zeitungs-  
nachrichten (Schallplatten).  
18.00: Pianokonzert.  
18.30: Sprachkurs: Französisch.  
18.50: Einführung in das Gewandhaus-  
konzert am 16. Februar 1933.  
19.00: Fragen der örtlichen Lebensgehal-  
tung. Gespräch zwischen Hugo Zimort,  
Wandmacher, und H. A. Reichsmann,  
Langenermeister.  
19.30: Musikkonzert.  
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.  
21.10: Aus den Reihen der ältesten deutschen  
Kriegskameraden. Redner: des Gießh,  
aus demselben von Wolfgang von Goethe.  
Leitung: Josef Straß.  
22.05: Nachrichtenbericht.  
Anschließen bis 24.00: Erbauungsfragen  
aus dem Reich. Die Redner: Hüb-  
nermann, Dirigent: Edward Fiedler.

5.10: Rundfunkmarkt.  
5.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anschließen bis 6.00: Frühkonzert.  
10.00: Aktuelle Nachrichten. Die Redner: Hüb-  
nermann, Dirigent: Edward Fiedler.  
10.10: Schallplatten. Aus Richard Wagner:  
„Der fliegende Holländer“.  
11.00: Deutscher Gewerkschaftsbericht.  
11.30: Zeitungs-, Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.05: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.10: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.15: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.20: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.25: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.30: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.35: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.40: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.45: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.50: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.  
12.55: Schallplatten. Französisch für Schüler.  
Anschließen: Schallplatten.

19.00: Das Drama der Griechen und be-  
sondere der Gegenwart (II). Epheer-  
theater, Prof. Hermann Jäger.  
19.30: Das Gedicht.  
19.35: Politische Zeitungsfragen des Deut-  
schen Reichs.  
20.00: Unterhaltung Leipzig: Musikkonzert.  
Leitung: Obermusikmeister Ferdinand  
Leitz.  
21.00: Gedanken zur Zeit. Geist und Seele  
des Dr. Hans Reichenow, Dr. Kurt.  
19.30: Das Gedicht.  
19.35: Politische Zeitungsfragen des Deut-  
schen Reichs.  
20.00: Unterhaltung Leipzig: Musikkonzert.  
Leitung: Obermusikmeister Ferdinand  
Leitz.  
21.00: Gedanken zur Zeit. Geist und Seele  
des Dr. Hans Reichenow, Dr. Kurt.  
22.00: Witten, Tag und Nacht. Sprech-  
stücke. Deutscher Gewerkschaftsbericht.  
23.00-24.00: Epheertheater.